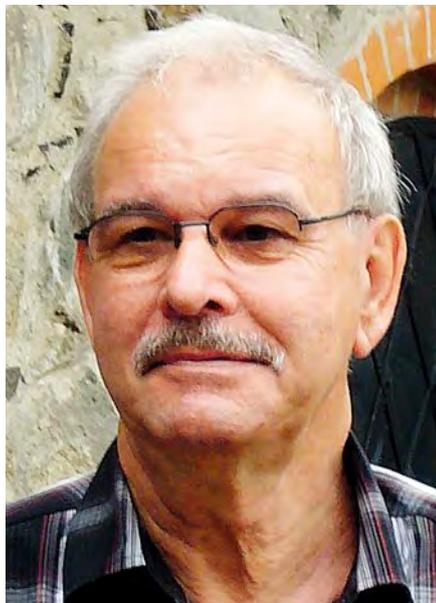


## Maurmer Neujahrsblätter suchen neuen Leiter

Redaktionsleiter Ulrich Knobel und Layouter Peter Röthlin verlassen die Neujahrsblätter

**Das Inserat für einen neuen Redaktionsleiter und Layouter war in der letzten «Maurmer Post» publiziert. Schon seit längerem ist aber klar, dass die Leitung der Neujahrsblätter nur noch die nächste Ausgabe betreut. Das Interview mit Ulrich Knobel gibt Einblick in seine Beweggründe.**

Interview: Christoph Lehmann



Ulrich Knobel

(Foto: cl)

### Seit wann sind Sie im Redaktionsteam der Maurmer Neujahrsblätter (MNB)?

Seit Januar 2008 – der damalige Redaktionsleiter, Hermann Landolt, hat mich angefragt. Schon vorher hatte ich einzelne Beiträge für die MNB geschrieben. Ich sagte sofort mit Begeisterung zu. 37 Jahre war ich in der Looren Lehrer und deshalb gut vernetzt. Seit Januar 2010 bin ich Redaktionsleiter.

### Für die nächsten MNB mit dem Thema «Traditionen» sind Sie noch tätig – ist das richtig?

Ja. Ich bin soeben mit der fünften Korrekturrunde durch – das Ziel ist es ja, ein Produkt, das gut aussieht und vom Inhalt her überzeugt, herauszugeben.

### Danach stehen Sie ja nicht mehr zur Verfügung bzw. hören auf. Weshalb?

Für alles gibt es eine Stunde und Zeit gibt es für jedes Vorhaben unter dem Himmel. Ich habe mir seinerzeit vorgenommen, fünf Ausgaben mitzugestalten; dieses Ziel ist nun erreicht. Alles hat bekanntlich ein Ende und in jedem Ende liegt ein Neuanfang. Weitere Gründe für den Rücktritt sind, dass ich im nächsten Jahr 72 Jahre alt werde. Nächstes Jahr möchte ich ungebunden sein, längere Reisen unternehmen. Wer weiss, wie lange ich noch Auto fahren kann bzw. darf, unternehmungslustig bin? Ich bin auch noch im Vorstand des Orchesters Maur – das ja nächstens mit dem Programm «Der letzte Walzer» seine Abschiedsvorstellung gibt; schön waren sie, die Konzerte des Orchesters Maur, aber eben «für alles gibt es eine Stunde...».

### Dann dürfen wir annehmen, dass die Arbeit des Redaktionsleiters MNB sehr aufwendig war?

Ja, es war eine zeitaufwendige Aufgabe. Ich kann aber den Aufwand nicht in Stunden beziffern, vielleicht macht es jemand anders in kürzerer Zeit. Nicht alle haben den gleichen Arbeitsstil. Pro Jahr hatten wir in der Regel 7 Sitzungen – für jedes Mitglied des Redaktionsteams ist es wichtig, mitzudenken, mitzuplanen und mitzugestalten. Daneben geht es um das Schreiben, Recherchieren und Überprüfen. Für das Schreiben ist es entscheidend, dass man sich für ein Thema, das sich auf Maur bezieht, begeistert. Weiter muss man bereit sein, dafür Zeit zu investieren; Schreiben ist ein Prozess, kein Akt. Es geht letztlich um ein Produkt, das einen kulturgeschichtlichen Wert haben soll.

### Das ist aber doch recht anspruchsvoll. Glauben Sie, dass sich damit jemand – man muss ja vorausschicken, dass diese Tätigkeit ehrenamtlich ausgeführt wird – anlocken lässt?

Es sollte doch möglich sein! Es leben hier ja über 9000 Einwohner. Natürlich ist es heute nicht mehr so einfach, Menschen für Freiwilligenarbeit zu begeistern. Es ist mir klar, dass auch viele beruflich schon

sehr stark engagiert sind. Wir werden ja sehen.

### Sie sprechen mit der Freiwilligenarbeit etwas an, was möglicherweise die MNB auf die Länge gefährden könnte?

Das könnte in der Tat eintreffen, wäre natürlich sehr schade. Vielleicht müsste man sich in so einem Fall überlegen, ob man nicht für den Redaktionsleiter und den Layouter eine kleine Entschädigung ausrichtet, Gastautoren für einzelne Beiträge sind zu gewinnen. Dies zeigt unsere Erfahrung, und wir hatten in den letzten Jahren immer mehr Gastautoren.

### Stichwort Layouter: Peter Röthlin hört ja nach der nächsten Ausgabe auch auf, also eine doch eher schwierige Situation für die MNB?

Sicher, aber wie gesagt, ich hoffe, dass sich begeisterungsfähige und kompetente Maurmer melden – ich gebe diesen jederzeit auch gerne Auskunft über die beiden Tätigkeiten.

### Wenn sich Leute darauf nicht melden bzw. dafür nicht interessieren, könnte man umgekehrt formulieren, dass ein Format wie die MNB keine Daseinsberechtigung mehr hat bzw. nicht mehr gelesen wird?

Das glaube ich nicht. Die Feedbacks der Leserschaft sprechen eine andere Sprache. Sie sind überaus positiv. Wir erhalten sogar Dankeskarten für tolle Neujahrsblätter. Auch wenn ich mich im Dorf bewege und mit den Leuten rede, habe ich nicht den Eindruck dass die Neujahrsblätter nicht beachtet oder gar als Ärgernis empfunden werden.

### Wie kommt das Redaktionsteam überhaupt zum Thema?

Jedes Redaktionsmitglied unterbreitet Vorschläge. Und dann wird diskutiert: Wen kann das interessieren (Junge, Ältere, eine besondere Schicht, historisch Interessierte, wirtschaftlich oder kulturell Interessierte...)? Unser Ziel: Wir wollen möglichst viele errei-

Fortsetzung auf Seite 2

# Aeschmer Herbstmärt: Der Winter zu Besuch

Der kleine Herbstmärt bei Regen, Schnee und Kälte

**Der traditionelle Aeschmer Märt, der einmal im Frühling, einmal im Herbst mit der Moschtete stattfindet, hatte den ersten Wintertag in diesem Jahr zu Besuch. Regen, Schneefall, Nässe und Kälte hielt Einzug, tat aber der guten Stimmung keinen Abbruch.**

Sandro Pianzola

Der im Ortsteil Aesch sehr beliebte Aeschmer Märt umfasst in der Regel rund 20 bis 30 Stände. Speziell im Frühling, wenn die Sonne warm vom Himmel lacht, da sitzt man gerne draussen und geniesst den kleinen Märt in vollen Zügen.

## Überrascht vom Winter

Der Herbstmärt mit der beliebten Moschtete war in diesem Jahr eher vom ersten Wintereinbruch-Tag geprägt. Dass der Winter schon so früh sich zeigen würde, hat neben den ganzen Wetterprophezen und Vorhersagern auch die Aeschmer überrascht. Statt dass man draussen noch einen schönen Herbsttag feiern konnte, verzog man sich in das Wettsteinhaus. Die Stimmung war toll, liess man sich doch die gute Laune durch das zum Teil doch unfreundliche Wetter nicht nehmen.

An den Ständen, die mit Blachen und allem Möglichen sich vor der Nässe schützten, freute man sich trotzdem über einen Besuch. «Klar bin ich am Aeschmer Märt. Das ist Tradition und bei diesem



Die kleine Gasse zum Wettsteinhaus war in diesem Jahr nicht voll von Ständen.

Fortsetzung von Seite 1

chen! Wir fragen uns auch, ob das Thema mit Maur etwas zu tun hat. Können wir dieses Thema aus verschiedenen Perspektiven angehen? Wie könnten die einzelnen Beiträge zum Thema lauten? Welche Personen könnten wir für einen Beitrag gewinnen? Natürlich ist mir aber letztlich klar, dass auch wir vis-à-vis der Flut an Geschriebenem unsere Leserschaft immer wieder su-



Verkauf von frischem Most. Rechts die Mostpresse am Aeschmer Herbstmärt.

(Fotos: pi)

Wetter erst recht», meinte ein Besucher und verbreitete mit seiner tollen Einstellung gute Stimmung. Hinter dem Käsestand war die Verkäuferin dick gegen die Kälte verpackt. Doch aus der dicken Wärmejacke kam dem Kunden ein freundliches Lächeln entgegen. «Man merkt schon, dass weniger Leute kommen, wenn so schlechtes Wetter ist. Aber wir freuen uns trotzdem, dass so viele da sind», widerspiegelt die positive Haltung zu den Wettereinflüssen.

## Schnee und tolle Stimmung

Nach der Mittagszeit setzte dann auch der Schneefall etwas heftiger ein und liess die Wiesen und Sträucher rundum langsam, aber sicher weiss werden. Und wie es im Herbst sich gehört, war auch die Mostpresse im Einsatz. Doch der Absatz wollte doch nicht ganz so flüssig gelingen wie im Vorjahr, als rund 1000 kg Äpfel zu Most verarbeitet wurden. Die Harassen waren aber bereit für die Verarbeitung.

Man kann aber durchaus Interessantes und Nützliches finden am Aeschmer Märt. Das feine Brot in einer unglaublichen Auswahl, schmeckt bei uns zuhause in der warmen Stube genauso gut. Neben Würsten vom Grill, feinen selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und sonstigen Getränken gab es auch asiatische Spezialitäten. Und das ist das Spezielle am Aeschmer Märt: Das Angebot ist spe-

ziell und einzigartig. Besuchern, welche sich im Ortsteil Aesch nicht so gut auskennen, sei die Parkplatzsuche mit den vielen Parkverbotstafeln nicht erleichtert worden. Vielmehr zeigten die zahlreichen Parkverbotstafeln nicht an, wo denn eine Parkmöglichkeit nebst den vielen Baustellen zu finden ist, vermerkte ein Maurmer Dorfbewohner, der den Weg und selbst einen Parkplatz trotz allem noch gefunden hat.



Begehrt: Heisse asiatische Spezialitäten.

chen und unser Profil schärfen müssen. Ein wichtiger Punkt für mich ist es, dass wirklich alle Redaktionsmitglieder zum Thema mit Begeisterung Ja sagen.

## Was ist der Mehrwert für Maur mit den Neujahrsblättern?

Es geht darum, dem einzelnen Leser Lesevergnügen und Stoff zu seiner Gemeinde anzubieten, interessante Themen zu be-

arbeiten und damit letztlich den Versuch zu wagen, so etwas wie Identifikation im Dorf zu stiften, den Zusammenhalt zu stärken und Maur mit seinen fünf Ortsteilen zusammenzuführen. Bewusstseinsbildung über unser Dorf ist ein weiteres Stichwort – ohne Geschichten gibt es keine Geschichte und somit auch kein Bewusstsein für die Gegenwart und die Zukunft. Auf jeden Fall wünsche ich den MNB alles Gute. Ich bin zuversichtlich.

# «En Guete mitenand, es söll öi schmöcke!»

Sie ist ein Höhepunkt im Jahresverlauf des Zollingerheims: die Metzgete

**Während vor einem Jahr das Norovirus der Metzgete im Zollingerheim den Garaus gemacht hatte wie ein Störmetzger einem armen Schwein, ging letzten Freitag alles glatt über die Bühne.**

Marcel Mathieu

An den Ursprung der Metzgete mag sich kaum jemand entsinnen. Metzgete ist ein Relikt aus jenen Zeiten, da mitschweren Überfluss herrschte, sondern eher Not und allenthalben Mangel. Viele Bauern hatten schlicht nicht genügend Futtermittel, um sämtliches Vieh, und vor allem das gefräßige Schweinchen, über den Winter zu bringen. Also liess man den Störmetzger kommen und fast alles Borstenvieh hinrichten. Die Fleischwaren, die man nicht durch Räuchern oder Trocknen haltbar machen konnte, wurden verdrückt.

So gesehen war eine Metzgete weniger ein kulinarisches Ereignis als eine vernünftige Notwendigkeit, die sie heute längst nicht mehr ist. Allerdings bereitet das Schlemmen aus verständlichen Gründen ein so vergnügliches Wohlbefinden, dass es sich als Tradition gehalten hat.

Und Tradition ist die Metzgete auch im Zollingerheim. Zum fünften Mal hat sie stattgefunden, und über 200 Gedecke mussten an den Tischen hergerichtet werden. «Wir möchten den Bewohnern etwas bieten. Unsere Pensionäre können so einmal andere Leute treffen», meint Joseph Zimmermann und freut sich, dass alles reibungslos abläuft.

## Über 200 Gedecke richtig platzieren

Selbstverständlich ist das nämlich noch lange nicht. Die Organisation erfordert eine generalstabsmässige Planung, weil der Wünsche gar viele geäussert werden. Die einen wollen nicht neben bestimmten anderen Persönlichkeiten sitzen, aber möglichst weit von der Band entfernt; andere wiederum nahe genug am Kachelofen; einige wollen einen Platz mit Sicht auf das Buffet; und wieder andere schliesslich einen Tisch, an dem es nicht zieht...

Damit die Quadratur des Kreises einigermaßen gelingt, beginnt Marianne Orlando zwei Tage vorher schon mit der Einteilung der Tische und all der vielen Plätze und ist mit dieser Arbeit auch gleich vollends ausgelastet. «Nichts wollen wir dem Zufall überlassen, sonst haben wir die totale Hektik», meint sie. Das versteht man ohne weiteres, wenn man sich nur einmal die Rechnung für die Küche anschaut. 75 kg Blut- und Leberwürste sind eingekauft worden,



Mit den über 200 Gedecken ist das Personal stark gefordert.

(Foto: Marcel Mathieu)

30 kg Sauerkraut, über 100 Schweinsbratwürste, 16 kg Speck und 16 kg Schweinshals – so viel, als gelte es eine ganze Division ausgehungerner Soldaten zu verköstigen.

## Die Servierschürze umgebunden und los!

Das muss nicht nur alles zubereitet werden, sondern auch noch auf all die Tische zum richtigen Gedeck gelangen. Da werden Studenten, Praktikanten, Büroangestellte und Reinigungsfachkräfte zu Kellnern und Kellnerinnen, die so flink und kompetent herumwieseln, als würden sie das alle Tage machen, und die Pfleger und Pflegerinnen kümmern sich um die Pensionäre. Zu erkennen sind sie am fürsorglichen Blick, den sie immer wieder mal über die ganze Tischgesellschaft schweifen lassen und danach Ausschau halten, ob irgendwo Hilfe und Unterstützung nottut.

Derweil wünscht Wilfried Zollinger, Klarinettist von der Dixieland-Band: «En Guete mitenand, es söll öi schmöcke!» Und los geht es mit schmissiger Musik.

Und das Essen schmeckt – ausgezeichnet sogar, genauso wie es der Musiker den Gästen gewünscht hat. «Die Blutwurst hat einen guten Schnitt, ist fein gewürzt und fällt nicht gleich auseinander», meint die 92-jährige Pensionärin M. Sie muss es wissen, denn auch bei ihr kam in der Jugendzeit der Störmetzger auf den Bauernhof. Weil sie einmal zufällig gesehen hatte, was der alles in die Leberwurst reinwurste, isst sie seither keine einzige mehr davon. Aber das muss man ja nicht zu laut erzählen, wäre dann vielleicht eine Appetit-

verderbergeschichte, aber schreiben darf man sie. Am Erscheinungsdatum des Textes ist dann eh alles Leberwurstige «rübis und stübis» verschwunden, und alle noch am Leben – also was soll's?

## Superlative allenthalben

Im Flyer des Zollingerheimes werden die Blut- und Leberwürste als fast schon legendär beschrieben. Die von Jahr zu Jahr steigende Zahl der auswärtigen Gäste ist wohl ein Indikator dafür, dass dies nicht zwingend übertrieben und zu dick aufgetragen ist. Aber eine Legende dürften auch die Musiker der «59-six» sein, die alten Jazz spielen. Sie sind schon von Anfang an dabei. Für die sechs gestandenen Herren ist der Auftritt im Zollingerheim nach ihren eigenen Aussagen eine Art Höhepunkt im Jahr, und sie kommen gerne hierher. Wenn sie das Zollingerheim denn finden.

Die Navigationsgeräte haben offenbar ihre Heidenmühe mit Forch, Aesch, Aesch-Forch und Aesch-Maur. Trotzdem schwärmt der Klarinettist stellvertretend für alle seine Kollegen: «Hier sind wir in einer Umgebung der totalen Gemütlichkeit. Es kommt so viel Freude von den Zuhörern zurück, und das färbt auf uns ab. Jedenfalls erwarten wir die Anfrage für den Auftritt jedes Jahr immer wieder mit Spannung.»

Das ist ein Kompliment, ein ganz dickes. Wenn man dem weitere anfügen möchte, hiesse das doch, Holz in den Wald tragen. Das ist um diese Jahreszeit eh unklug. Das steckt man jetzt besser in den Ofen.

# Die grosse Pink-Floyd-Show

Mit der PF-Tribute-Band «Crazy Diamond»

**Es gibt viele Superlative, vor allem in der Rock- und Pophistory. Da ist von einem «King of Pop» die Rede, an anderer Stelle von einem Künstler mit den meistverkauften Tonträgern. Alles schwer zu überprüfende Kriterien.**

Ein Superlativ stimmt aber ganz sicher: Das epochale Album «Dark Side of the Moon» von Pink Floyd ist das mit Abstand am längsten in den Billboardcharts gelistete Album der Rock- und Popgeschichte; insgesamt war das Album über ein Jahrzehnt ununterbrochen in den Billboard Charts.

Die Musik dieser epochalen Gruppe ist nun in Fällanden zu hören, und zwar von einer Band, die sogar von Pink Floyd selber gewürdigt wurde. Die sieben semiprofessionellen Musikerinnen und Musiker pflegen das Erbe ihrer Vorbilder mit viel Leidenschaft und damit auf höchstem Niveau. Was nicht selten dazu führt, dass Pressestimmen urteilen, die Band sei min-

destens so gut wie das Original. Getreue Fans pilgern denn auch durch die halbe Schweiz zu den wuchtigen Konzerten.

Natürlich spricht die Musik von Pink Floyd auch ältere Semester an, hat die Band doch Songs der ganzen Schaffensphase von 1967 bis 1994 im Gepäck. Doch nur mit der Musik geben sich die Macher längst nicht mehr zufrieden. Eindrückliche Videoprojektionen und eine abgestimmte Lichtshow tragen zu einer unbeschreiblichen Atmosphäre bei. So authentisch, dass bereits die Pink-Floyd-Väter Roger Waters und David Gilmour von der Band interessiert Notiz nahmen. Die Konzertbesucher erwartet eine rund dreistündige Show der Superlative. Neben Klassikern wie *Wish You Were Here*, *Time* oder *Another Brick in the Wall* gräbt die Tribute-Band auch immer wieder längst vergessene Perlen wie *Echoes* oder *Pigs* aus. Als zusätzliches Schmankerl präsentieren Maurmer Oberstufenschüler unter der Leitung von Musikschulleiter R. Vogelbacher das erwähnte



«Another Brick in the Wall». Viel Vergnügen bei der Reise in die Vergangenheit.

Line-up: Üse Junger (guitars & vocals), Bryan Pfister (guitars & vocals), Kathrin Bucher (vocals & percussion), Dani Bucher (keyboards & woodwinds), Thomas Fretz (keyboards & synthesizers), Andreas Neisser (bass), Felix Waldspühl (drums & vocals)

**Samstag, 3. November 2012, 20.00 Uhr, Abendkasse & Türöffnung 19.00 Uhr. Barbetrieb. Zwicky-Fabrik Fällanden. Vorverkauf: Gemeinde Maur Kultursekretariat, 043 366 13 40 oder kultur@maur.ch**

Christoph Lehmann  
für die Kulturkommission Maur

## Gewinnen Sie eine signierte Roger-Waters-CD

Pink-Floyd-Coverband Crazy Diamonds bringen Waters-Feeling nach Fällanden

**Nach über 20 Jahren sind Pink Floyd immer noch eine der meistgespielten Bands in den Radiostationen und Stereoanlagen der ganzen Welt. Crazy Diamonds heisst die Top-Coverband, die am Samstag, 3. November, in der Zwicky-Fabrik die Legende aufleben lässt. Passend zum Anlass verlost die «Maurmer Post» eine äusserst rare signierte CD von Roger Waters, der lebenden Legende der originalen Pink Floyd.**

Sandro Pianzola

Nun ganz so einfach können wir es den «Maurmer Post»-Lesern nicht machen, denn Roger Waters unterzeichnet selten CD-Covers und gibt kaum Autogramme. Umso wertvoller ist die Solo-CD von Waters mit seiner Original-Unterschrift, die der schreibende «Maurmer Post»-Redaktor vor Jahren mal in Zürich anlässlich eines Interviews ergattern konnte.

### Kopf der Band

1965 gründete Roger Waters mit seinem Studienfreund Richard Wright und Nick Mason die Band «Sigma 6», aus der

später dann die legendäre Gruppe «Pink Floyd» hervorging. Nach dem Weggang von Syd Barrett 1968, der leider im Jahre 2006 verstarb, wurde Roger Waters immer einflussreicher bei Pink Floyd. Seine künstlerische Handschrift ist speziell bei den Alben «Animals» und «The Final Cut» zu spüren. Aber auch die Jahrhundertwerke wie «The Dark Side of the Moon» oder «The Wall» sind äusserst stark durch Roger Waters gefärbt.

Seit Jahren tourt der gebürtige Engländer sehr erfolgreich mit der Pink-Floyd-Musik rund um den Erdball. Das Spektakel «The Wall» vor knapp zwei Jahren im Zürcher Hallenstadion war für viele Pop- und Rock-Fans schlichtweg das grösste Ereignis, was es in der Popmusik-Geschichte gibt.

### Sehr seltener Wettbewerbspreis

Damit auch ein «Maurmer Post»-Leser mindestens annähernd einen ähnlichen musikalischen Genuss miterleben darf, verlost die «Maurmer Post» zwei Eintritte für das Konzert von Crazy Diamonds und krönt den Gewinner noch mit einer original signierten Roger-Waters-CD. Wenn das kein Anlass ist, an diesem Wettbewerb teilzunehmen?!

Damit dieser sehr lukrative Preis nicht in die falschen Hände gerät, wollen wir die Fragen auch nicht allzu leicht gestalten. Aber wer etwas von Pink Floyd versteht, die Musik liebt und auch im In-

ternet noch etwas nachlesen kann, ist vielleicht dann am kommenden Samstag live mit dabei, wenn Crazy Diamonds mit den legendären Floyd-Klängen in der Zwicky-Fabrik einheizen. Es sind drei Fragen mit Multiple-Choice zu beantworten.

### Welches Instrument spielt Roger Waters in der Regel?

- a) Keyboards
- b) Schlagzeug
- c) Bassgitarre

**Die legendäre Musik von «The Wall» wurde 1990 von Roger Waters mit unzähligen Stars live aufgeführt und wurde in die ganze Welt live im TV übertragen. Wo war das?**

- a) München
- b) Berlin
- c) Moskau

### Welcher Song stammt vom Album «The Wall»?

- a) Money
- b) The Show must go on
- c) Wish you were here

Schreiben Sie uns die drei richtigen Antworten in ein e-Mail an [info@maurmerpost.ch](mailto:info@maurmerpost.ch) mit Ihrem Namen, Adresse und Telefon-Nr., wo und wann man Sie erreichen kann, um den Superpreis übergeben zu können. Viel Erfolg und viel Spass beim Konzert der Crazy Diamonds.



# Fragen und Antworten zum Loorenprojekt

Interview mit Gemeindepräsident Bruno Sauter

Beim Loorenprojekt können die Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 25. November eine von zwei Varianten wählen oder auch beiden zustimmen. Bei den in die Planung involvierten Gruppen haben sich aber einige offene Fragen herauskristallisiert. Diese beantwortet der Gemeindepräsident hier im Interview.

Sylvia Lustenberger

## «Maurmer Post» (MP): Ist das Gesamtprojekt mit über 50 Mio. nicht ein zu grosser Brocken für Maur?

*Bruno Sauter:* Die breit abgestützte Zukunftskonferenz hat klar gezeigt, dass die Zeit reif ist für ein Gesamtprojekt. Alle Interessengruppen der Gemeinde konnten sich mit ihren Anliegen von Anfang an in die Planung einbringen.

Dass ein Projekt in dieser Grössenordnung für Maur finanziell gewichtig ist, war von Anfang an klar. Es entstehen daraus aber ein Mehrwert und eine Identifikation für die ganze Gemeinde. Wenn der «Brocken» etappenweise realisiert wird, bleibt er verdaulich.

## MP: Wieso ist der Gemeinderat für eine Sanierungsvariante?

*Bruno Sauter:* Der Gemeinderat hat sich intensiv und auch kontrovers mit den Varianten auseinandergesetzt. Für die Sanierungsvariante sprechen die bessere Etappier- und Budgetierbarkeit. Vorteilhaft sind zudem die Anordnung und die räumliche Wirkung der Gebäudekörper auf dem Areal. Die Frage einer Zwischennutzung oder des Rückbaus der «alten» Schulhäuser stellt sich bei der Sanierung gar nicht. Finanzpolitisch fallen weiter die etwas geringeren Gesamtkosten ins Gewicht. Mit der Sanierungsvariante werden weniger Abhängigkeiten präjudiziert und dem Souverän bleibt der Entscheid über die späteren Realisierungsschritte vorbehalten.

## MP: Wäre die Neubauvariante nicht ökologischer?

*Bruno Sauter:* Neubauten weisen gegenüber einer Sanierung immer gewisse Vorteile auf. Bei einem Rückbau der «alten» Gebäude darf die Vernichtung der grauen Energie in den bestehenden Gebäuden jedoch nicht ausser Acht gelassen werden. Bei der empfohlenen Variante «Status quo plus» sind mit dem Ersatz des Turnhallentrakts sowie dem Feuerwehrstützpunkt auch Neubauten vorgesehen. Beide Konzeptvarianten (Neubau und Sanierung) wurden mit dem Minergiestandard berechnet – der zugegeben bei einer Gebäu-



Das Loorenareal wird sich in den nächsten Jahren sehr verändern.

(Foto: sl)

desanierung tiefer angesetzt ist als beim Neubau. Auch in Zukunft wird eine Holz-schnitzelheizung die fast CO<sub>2</sub>-neutrale Wärmeversorgung der Anlage sicherstellen.

## MP: Weshalb wird so viel Geld für die Jungen ausgegeben?

*Bruno Sauter:* Der Gemeinderat ist sich seiner Verantwortung gegenüber allen Altersgruppen durchaus bewusst. So hat er dem Souverän unlängst eine Vorlage unterbreitet, die eine Gesamtsanierung des Zollingerheims erlaubt (Anteil Maur ca. 16 Mio. CHF). Zudem wurde für 34 Seniorenwohnungen auf dem Areal der Gustav Zollinger-Stiftung ein grosszügiges Darlehen von 21,5 Mio. CHF gewährt. In Zukunft will der Gemeinderat auch in anderen Ortsteilen den Bau von Seniorenwohnungen fördern. Die Nutzung der Loorenanlage ist keineswegs nur den Jungen vorbehalten. Ich treffe bei meinen Runden auf der Sportbahn regelmässig «ältere» Semester auf der Looren an. Auch die Feuerwehr, deren Einsatzbereitschaft mit dem zentralen Stützpunkt Looren verbessert wird, dient allen Einwohnerinnen und Einwohnern.

## MP: Ist nicht zu befürchten, dass die 2. Etappe auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben wird, weil dann gar kein Geld mehr vorhanden ist?

*Bruno Sauter:* Genau deshalb erstellte der Gemeinderat erstmalig eine Finanzplanung weit über die üblichen fünf Jahre hinaus. Wir betrachten die Entwicklung der Finanzsituation bis 2026. Die finanzpolitischen Zielsetzungen werden entsprechend dem längeren Zeithorizont angepasst. Die wirtschaftliche Entwicklung kann so besser berücksichtigt werden und wir bieten damit den kommenden Exekutivbehörden wie auch dem Souverän Gestaltungsmöglichkeiten in der Zukunft.

## MP: Kann der Steuerfuss von 82 Prozent bei diesen grossen Investitionen auch nach 2013 so tief bleiben und falls nicht, wie gross müsste eine Erhöhung sein?

*Bruno Sauter:* Die Bevölkerung erhält für die geplanten Investitionen einen realen Gegenwert. Mit der umsichtigen Finanzplanung des Gemeinderats werden die Steuern von diesen Investitionen langfristig nur wenig beeinflusst. Wenn die Steuern angepasst werden müssen, dann aufgrund der Laufenden Rechnung, das heisst vor allem wegen der steigenden Ausgaben in den Bereichen Soziale Wohlfahrt, Bildung und Finanzausgleich. Der Gemeinderat wird seine Hausaufgaben hier aber erst noch vornehmen und allfällige Leistungs- und Ausgabenreduktionen sorgsam prüfen. Es ist eine Tatsache, dass Gemeinden ohne passende Infrastruktur und gute Freizeitmöglichkeiten eher unattraktiv sind und damit auch für gutverdienende Zuziehende als Wohnort weniger in Frage kommen. Damit Maur auch in Zukunft ein attraktiver Ort für Jung und Alt bleibt, braucht es am 25. November an der Urne zweimal ein beherrschtes «JA» zum Kredit für die Loorenplanung.

## MP: Wenn die Gemeinde Maur den Steuerfuss erhöhen würde, müsste sie dann nicht auch weniger in den Finanzausgleich bezahlen – vielleicht würde sich in Anbetracht der grossen Investitionen in den nächsten Jahren eine Steuererhöhung für Maur sogar lohnen?

*Bruno Sauter:* Der Finanzausgleich basiert einzig auf der Steuerkraft unserer Gemeinde im Vergleich zum Durchschnitt des Kantons Zürich. Die Ausgabenhöhe – Laufende Rechnung wie Investitionen – hat leider keinen Einfluss auf unsere Ablieferungen in den Finanzausgleich.

# «Märchentante» würde sehr dumm tönen

Zum achten Mal war Jolanda Steiner in der Gemeinde zu Gast

**Die Kulturkommission hat mit der Verpflichtung von Jolanda Steiner eine bewährte Persönlichkeit engagiert und damit an unsere Kleinsten gedacht. Man geht kaum fehl in der Annahme, dass auch die Grossen Freude an der sonntäglichen Märchenproduktion hatten.**

Marcel Mathieu

Der Beruf der Kindergärtnerin ist die Basis von Jolanda Steiners Wirken. Sie kennt sich bestens aus, wenn es darum geht, Kinder in eine Märchenwelt zu entführen. Deren völlig entrückte Aufmerksamkeit ist ihr sicher. Ja, es geht gar so weit, dass die Bildhaftigkeit, die die Erzählerin zu erzeugen vermag, dem einen oder anderen Knirps gar ein bisschen Angst einjagt. Zumindest so viel, dass das Mami in den Sitzreihen aufgesucht wird, von dem man sich ein paar beruhigende Streicheleinheiten abholen kann. Einer der kleinen Zuhörer will sogar den Singsaal des Loorenschulhauses verlassen, weil sich das Geschehen auf der Bühne für ihn dann doch etwas zu ungeheuerlich entwickelt.

## Es ist mehr als Erzählen

Und genau dieses Geschehen evoziert Steiner mit ihrer Stimme. Sie modelliert sie derart, dass sie nahezu zu einem Musikinstrument wird. Die Frau erzählt das Märchen «Goldbethli und Harzbabe». Das ist ein Märchen aus der Innerschweiz und stammt wohl aus der Zeit um 1870 herum. Steiner beschäftigt sich gerne damit, völlig unbekannte Märchen auszugraben und diese ihrem Publikum zugänglich zu machen. Mitunter aber schreibt sie ihre Geschichten auch

gleich selber. Als Märchenerzählerin kann man die Künstlerin kaum bezeichnen. «Märchentante tönt dumm, obwohl der Begriff eigentlich schon in den einschlägigen Wortschatz übergegangen ist», meint Steiner. Jemand hat sie einmal als moderne Trudi Gerster bezeichnet. Das hingegen trifft's nun gar nicht, weil Steiners Art des Erzählens weit darüber hinaus reicht.

## Auch ein Schauspiel

Die Bühne ist aufwendig gestaltet. Sie ist damit schon einmal eine greifbare Welt für sich, in der sich Wirklichkeit und Traumwelt vermischend begegnen. Farben, Formen und Töne führen einen sphärischen Tanz auf, auch wenn sie an sich ruhend verharren. Unzählige Instrumente hat Steiner mitgebracht, damit sie den Vortrag mit einer Geräuschkulisse untermalen kann, die die Gedankenbilder in der Dramatik verstärkt.

Und dann ist die Erzählerin auch noch Schauspielerin, eine, die genau weiss, wie man das Publikum führt. Mit einer stupenden Sicherheit trifft sie den Geschmack der Kinder und orientiert sich an ihrer Vorstellungswelt. Jedenfalls quietischen die Kleinen vor Vergnügen und machen damit exakt dieselben Geräusche, wie die kleinen Hundewelpen, die in der Erzählung vorkommen.

## Das Märchen als Parabel

«Goldbethli und Harzbabe» ist ein Märchen von erzieherischem Wert. Dieser ist nicht verborgen. Es braucht keinen Germanisten als raffinierten Interpreten, der sich in der Märchenliteratur auskennt: Die Liebenswürdigkeit an sich, die gutherzige



Jolanda Steiner ist eine engagierte Erzählerin.  
(Foto: Marcel Mathieu)

Seele, die leidende Kreatur darf schliesslich alles Glück dieser Erde erleben. Dafür steht symbolisch das Leben im Königsschloss.

Der Neid und die Schlechtigkeit hingegen, müssen einiges an Misslichkeiten erdulden und mit einer Welt zurechtkommen, die lauter unangenehme Überraschungen für sie bereithält.

Die Botschaft kommt an. Die Kinder verstehen sie. Sie leben die Geschichte in der Weise mit, wie das Märchen auch tatsächlich intendiert ist. Damit sie, die Botschaft, indessen keimt und Früchte trägt in unserer Welt, muss noch manches Märchen erzählt werden. Schön, wenn das Jolanda Steiner macht.

# FC Maur: Generalversammlung im kleinen Rahmen

Der grösste Club von Maur mit neuem Logo?

**Der mittlerweile von der Mitgliederanzahl grösste Club der Gemeinde Maur hielt am Freitag seine Generalversammlung ab. Die Waldhütte Stuhlen war gut besucht und die Geschäfte gemäss Traktandenliste wurden schnell und reibungslos abgehandelt. Einzige nennenswerte Neuigkeit: Bekommt der FC Maur ein neues Logo?**

Sandro Pianzola

Die Waldhütte war mit zahlreichen Anwesenden anlässlich der Generalversammlung des FC Maur recht gut gefüllt. Für das Wohl der Anwesenden war der Club selbst verantwortlich und so lieferten Schatt-Getränke sowie die Landi die gewünschten Getränke.

## Geschäfte alle genehmigt

Der Pflichtteil einer Generalversamm-

lung geht eigentlich in der Regel schnell über die «Bühne». So auch beim Fussballclub Maur, der mit dem Geschäftsgang des abgeschlossenen Jahres sehr zufrieden ist. «Wir hatten schon einige Austritte, aber auf der anderen Seite auch wieder neue Mitglieder.

Dank der guten Administration dürfen wir in diesem Jahr ein positives Resultat ausweisen», liess der Chef der Aktiven und Vizepräsident, Roland Keiser, verlauten.

In diesem Jahr standen mit dem aktuellen Präsidenten Torsten Magewski und der Kassiererin Gaby Siegenthaler zwei Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl an. Beide wurden einstimmig von der Versammlung wiedergewählt.

## Modernerer Logo?

Bei der Abstimmung, ob das FC-Maur-Logo erneuert und «moderner» aussehen soll, war sich die Versammlung nicht mehr ganz einstimmig einig. Mit ein paar Enthaltungen und auch Gegenstimmen wurde das neue Logo aber angenommen. Allerdings müssen noch kleine Korrekturen vorgenommen werden, die beanstandet wurden. Sobald das neue Logo fertiggestellt ist, wird es vorgestellt.

# Ein dunkles Kapitel Schweizer Geschichte

Die Seniorenkommission zeigte den Schweizer Erfolgsfilm «Der Verdingbub»

**Im Emmental spielt die Geschichte zweier Verdingkinder der fünfziger Jahre. Einfach und schnörkellos wird erzählt. Das Schicksal von Max und Berteli – eines unter vielen – rüttelt auf und macht betroffen.**

Elsbeth Stucky

Letzte Woche, am ersten Seniorennachmittag der Saison, zeigte die Seniorenkommission den Film «Der Verdingbub». Der Film von Max, dem Verdingbub, beruhe auf einer wahren Geschichte, hiess Seniorenpräsident Giacomo Nett die zahlreichen Seniorinnen und Senioren im Loorensaal willkommen. Das dunkle Kapitel Schweizer Geschichte wird zurzeit in den Medien aufgearbeitet. In Dokumentarfilmen und Zeitungen bekommen Betroffene endlich eine Stimme.

Vielleicht könne das Hinsehen diesen Menschen etwas von ihrer geraubten Würde zurückgeben. Hoffnungsvolle Worte auf ein bisschen Gerechtigkeit, die Pfarrer René Perrot an die Gäste richtete, bevor Nett den Saal abdunkelte und der Film in satten Farben über die Leinwand flimmerte.

## Jetzt ist der Max der Bueb

Der Film kommt nicht düster daher, die Natur ist üppig im Emmental und gibt schöne Bilder ab. Auch der Bauernhof von Bösigers ist keineswegs vernachlässigt. Ein ansehnlicher Hof weg vom Dorf ist das Heimtli Dunkel matt. Anfänglich findet Max der Verdingbub Sinn und Freude im Bauern und strengt sich an es recht zu machen. Das scheint dem wortkargen Bauer Bösiger zu gefallen und Bäuerin Bösigers Gesicht wird sanfter, wenn Max sein geliebtes Örgeli spielt.

Traurige Realität zeigt die erste Szene des Films. Der Vorgänger von Max wird im kleinen Holzstarg aus dem Haus getragen. Nach nur sechs Monaten, meint der Pfarrer und er hoffe doch, dass der neue Bueb «länger hält» als der letzte. Seinen Taufnamen wird Max nie hören auf dem Hof, er ist von nun an einfach der Bueb. Als die Bäuerin Hilfe braucht bei der Pflege der Schwiegermutter kommt das 15-jährige Verdingmädchen Berteli ins Haus.

Die Situation verschlimmert sich: Bösigers Sohn Köbi demütigt Max, wo er kann und verbrennt aus Eifersucht auch das Örgeli. Dazu kommt, dass es dem Bauern die Gerste verhagelt, die Kartoffeln verfaulen im Boden und der Bauer ersäuft seinen Frust im Alkohol. Die beiden Verdingkinder kommen sich im Elend näher und träumen von Argentinien,



Max, der Verdingbub, kann die Härte seines Schicksals im Spiel mit dem Örgeli vergessen. (Foto: pd/ zvg)

wo die Kinder nicht in Schweineställe gesperrt werden.

## Max lebt seine Berufung

Die Bauerleute quälen die Verdingkinder nicht aus reiner Bösartigkeit, sie geben ihr Unglück, den wirtschaftlichen Druck, unter dem sie stehen, nach unten weiter. Pfarrer und Behörden schauen weg. Nur die junge neue Lehrerin sieht das Elend und probiert zu helfen. Das müssen die Kinder doppelt büssen und die Lehrerin muss ihre Zivilcourage mit der Kündigung bezahlen.

Irgendwann nehmen die Dinge ihren unerbittlichen Lauf. Köbi, der Sohn, missbraucht unbehelligt das Berteli. Es wird schwanger. Um den Sohn zu schützen, vielleicht dem Berteli zu «helfen», gibt die Bösiger dem Mädchen Rizinusöl zu trinken. Das Berteli überlebt das nicht.

Max hält nichts mehr, er haut ab und findet seinen Weg übers Meer nach Argentinien. Das Schlussbild zeigt ihn als alten Mann auf der Bühne, wie er örgelt. Einer, der sich nicht unterkriegen liess und in der Musik seine Erfüllung gefunden hat.

Die Betroffenheit der Zuschauer war spürbar, totenstill war es zu Ende des Films im Saal. Verstohlen wurden Augen gerieben. Mit den Worten: «eine happige Geschichte» holte Nett die Zuschauer wieder zurück in die Gegenwart. Sicher sei es eine harte Zeit gewesen für alle, meinte er, und doch berechtige dies nicht, Kinder so zu behandeln.

Im Polterkeller dann setzte sich die Gesellschaft traut zusammen bei Kürbissuppe und Wienerli. An den Tischen wurde über die Zeit diskutiert, wo das Verdingen von Kindern üblich war. So lange her ist es nicht. Vielleicht waren einige von einem

ähnlichen Schicksal betroffen – wer weiss? Wahr ist auch, dass es auch gute Plätze gab, wo die Kinder recht behandelt wurden.

Anzeige

**DÖRFLI MAUR**



Restaurant, Terrasse, Säli  
Catering

**Verschiedene handgemachte Cordons bleus!**

Familie Kayalibal, Rellikonstrasse 9  
8124 Maur, Tel. 044 980 13 80  
doerfli-maur@hotmail.com  
www.doerfli-maur.ch

Mit der Natur Leben für morgen



**BERGER'S  
Hof-Lädeli**

Obst – Gemüse – Beeren – Brot  
Milchprodukte – Fleisch vom Hof – Wein

*Frische, knackige  
Räben für Räbelichtli  
Verschiedene Kürbisse*

Familie Nicole und Felix Berger  
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur  
Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

# K I N O

## IN DER MÜHLE

Burgstrasse 13 8124 Maur

Abendkasse ab 19.30 Uhr  
Filmbeginn um 20.00 Uhr  
Eintritt Fr.12.- AHV Legi Fr.10.-

Nach der Vorführung *Ciné-Bar*

Mehr Infos in der  
«Maurmer Post» oder  
[www.sp-maur.ch](http://www.sp-maur.ch)  
[www.jakoubek.ch](http://www.jakoubek.ch)

Eine Veranstaltungsreihe der



Montag 19. Nov. 2012

### GLAUSER

Christoph Kühn



Montag 17. Dez. 2012

### BALKAN MELODIE

Stefan Schwietert



Montag 21. Jan. 2013

### SISTER

Ursula Meier



Montag 4. Feb. 2013

### MORE THAN HONEY

Markus Imhoof



Montag 18. März 2013

### SUMMER GAMES

Rolando Colla

# Grundstufe Schule Maur – Kinder berichten

«Hätte ich eine Zeitmaschine, würde ich zurück in die Grundstufe!»

**An der Schule Gassacher in Binz sind wir vor acht Jahren in den Pilotversuch «Grundstufe» eingestiegen. Damals ohne zu wissen, wohin der Weg uns führt.**

Die Grundstufe hat unsere Schulkultur geprägt und uns zu einer altersgemischten Gemeinschaftsschule werden lassen, in der das Von- und Miteinander-Lernen im Zentrum steht. Diese Art des Lehrens und Lernens überzeugt uns voll und ganz.

Für uns ist die Grundstufe die Schulform der Zukunft!

Gerne laden wir alle Interessierten und Meinungsbildenden ein, während unserer Besuchswoche vorbeizuschauen.

Sowohl die drei Grundstufen als auch die beiden 2./3. Klassen können von Montag, 5. November bis Freitag, 9. November während der Schulzeit besucht werden.

Lehrerinnenteam Gassacher Binz

## Gedanken der 2./3.-Klass-Kinder zur Grundstufe

Die Grundstufe ist toll.

Weil man dort viel lernt. Man darf dort auch spielen. Ich finde es nicht gut, dass es vielleicht keine Grundstufe mehr gibt. Es hat mir in der Grundstufe gefallen, weil die Grösseren uns bei Aufgaben helfen. In der Grundstufe haben die Grösseren die Kleineren getröstet. Man lernt lesen in der Grundstufe.

Laila

Die Grundstufe ist die 1. Klasse, der 2. und der 1. Kindergarten zusammen. Ich habe das basteln kuul gefunden. Ich habe zuerst mit grossen Buchstaben geschrieben. Irgendwann habe ich die kleinen Buchstaben gelernt. Zuerst habe ich geschrieben und danach konnte ich lesen. Es war für mich schwierig, die Buchstaben zusammenzusetzen. Ich bin sehr gerne in die Bauecke gegangen. Ich habe mal einen Turm gemacht, der war einen halben Me-

ter breit und zwei Meter hoch. Der Turm war aus Kapla.

Jonas

Mir gefiel an der Grundstufe, dass ich gelernt habe. Ich habe wo ich klein war, den Grösseren zugeschaut, wie sie geschrieben haben. Dann konnte ich es auch irgendwann. Bei ganz vielen Sachen habe ich es so gemacht.

Julie

Das gefiel mir an der Grundstufe: Dass man spielen kann, dass man auch lesen lernt und Mathi und so weiter.

In der Grundstufe lernt man rechnen während man spielt, weil die Lehrerin oder der Lehrer fragt zum Beispiel: «Wie viele Anhänger hat dein Zug?»

Nick

Mir gefällt an der Grundstufe, dass man spielen kann. Man kann spielen im Sand, in der Bauecke, im Puppenhaus. Man kann aber auch lernen. Man kann rechnen lernen, schreiben und lesen. Die Grundstufe ist etwas Gescheites. Und die Grundstufe hat drei Stufen und dann kann man gut in die 2. Klasse gehen.

Ich habe in der 2. Grundstufe angefangen zu schreiben, rechnen und lesen, weil ich Lust hatte.

Neo

Die Grundstufe ist lustig, weil man spielen darf. Man kann helfen, wenn jemand Hilfe braucht. Man rechnet dort, man schreibt und liest. Es gibt auch eine Wochenmitte, da sind alle Kinder vom Gassacher im Musikraum.

Lucia

Die Grundstufe ist toll, weil man dort tolle Sachen erleben kann. Zum Beispiel basteln, Spiele spielen und noch vieles mehr. Ich habe das Lesen gelernt als ich die Buchstaben erkannte. In der Grundstufe kann man tolle Mathispiele am Computer machen.

Robin

Die Grundstufe ist etwas schönes. Da kann man lernen und etwas erleben. Es

hat auch tolle Lehrerinnen. Man lernt auch Bäume kennen und ihre Blätter.

Mika

In der Grundstufe lernt man schreiben, lesen, rechnen und sogar Geometrie und andere Sachen. In der Grundstufe darf man auch basteln und spielen. Man darf auch Sachen selber aussuchen. Man bekommt Mathihefte und Schreibhefte. Ich finde es toll, in der Grundstufe und in der Schule. Ab der 1. Klasse hat man auch Schwimmen und ab der 2. Klasse hat man Religion und Kultur, Englisch und Malen.

Es gibt auch eine Wochenmitte. Da treffen sich alle Klassen im Musikraum.

Alexander

Mir gefällt die Grundstufe, weil es viele Kinder gibt und man lernt viel! An der Grundstufe ist speziell, dass die Kindergärtner mit den 1.-Klässlern zusammen sind. Ich finde es gut, dass die 1. und 2. Kindergärtner mit den 1.-Klässlern zusammen sind, weil die kleinen Kinder von den 1.-Klässlern lernen und geholfen werden.

Ich war sehr gerne in der Grundstufe, wegen dem Lernen und Spielen mit den Kindern.

Fabio

Mir gefällt die Grundstufe, weil man viel über Mathematik lernt und man lernt wirklich eine schöne Schrift. Aber ich finde es auch gut, dass man mit älteren zusammen arbeitet. Dank der Grundstufe habe ich viele gute Freunde bekommen. Aber es ist auch toll, dass man den Jüngeren helfen kann. Es ist aber auch gut, dass es Bücher hat mit Texten drin.

Julian

Ich finde gut an der Grundstufe, dass man die ersten zwei Stunden lernen tut im Spass und danach spielen darf. Und man kann viel von den Grossen lernen. Hätte ich eine Zeitmaschine, würde ich zurück in die Grundstufe.

Oliver



Fotos: Schule Maur

**Der letzte Walzer**

**Jubiläumskonzerte 20 Jahre Orchester Maur am 9. und 10. November 2012 im Loorensaal**

Sind wirklich schon zwanzig Jahre vorbei? Dies wird sich sicherlich der eine oder andere Liebhaber unseres Orchesters fragen. «Musik, die wir alle lieben», so der Titel unseres ersten Konzertes im Frühjahr 1993, war das gemeinsame Motto aller Konzertprogramme. Geprägt wurden sie von unserem Dirigenten und der Konzertmeisterin, Eckhard und Aiko Fiebig. Musikalisch interpretiert haben sie unsere Musikerinnen und Musiker zusammen mit bekannten und beliebten Solistinnen und Solisten. Getragen wurden sie vom Vorstand und unterstützt von einer Vielzahl von Helferinnen und Helfern. Unser grösster Dank aber gehört Ihnen, liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher, für Ihre Unterstützung und Ihren Applaus.

**Auftritte in Maur und auswärts**

Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit, und doch scheinen sie so schnell vorübergegangen zu sein. Zwanzig Konzertprogramme mit unzähligen Höhepunkten, mit abwechslungsreichen, bewegten Momenten, mit leisen Tönen, hohen Sopranstimmen, tiefen Bassintonationen und mit unterhaltsamen, anregenden Zwischentexten.

Auf das erste Konzert im Frühjahr 1993 im Loorensaal folgte ein halbes Jahr später das erste Auswärtskonzert: in der Mall des Glattzentrums in Wallisellen. Seitdem präsentiert sich das Orchester jährlich mit zwei Konzerten in Maur. Neben dem Glattzentrum wurden wir auch nach Nussbaumen AG, nach Schwyz ins Mythenforum, nach Hölstein BL, nach Schwanden GL, an die Gestade des Zürichsees (Classic au Lac in Richterswil), zum Neujahrskonzert in Effretikon eingeladen. Überall durften wir ein begeistertes Publikum für einige Stunden mit unserer Musik verzaubern, sie in die Zeit der Komponisten entführen. Der «Zauber der Operette» (1995) prägte ebenso unsere vielen Konzertprogramme wie Musicals und Filmmusik («Memories», 1996, und «Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder», 2003). Unsere Musik ging aber auch um die Welt, widmete sich dem Tanz oder den Zahlen, erzählte Märchen und besang unser südliches Nachbarland oder die Stadt Wien.

**Abschiedskonzert**

«Der letzte Walzer» ist nun aber nicht nur Programm-Titel. «Der letzte Walzer» ist unser letztes Konzertprogramm, unser Jubiläumskonzert wie auch Abschiedskon-

zert. Ein Rückblick auf ein vielfältiges, buntes Musikwirken. Das Orchester Maur unter der Leitung seines Dirigenten Eckhard Fiebig wird Sie ein letztes Mal in diese wunderschöne Musikwelt entführen. Begleitet wird das Orchester von der Sopranistin Miriam Portmann und dem Bassisten Werner Gröschel. Drei Tänzerinnen (Kimi Fiebig, Yvonne Barthel, Simone Hiss-Hofer) bereichern das Programm mit ihren schwungvollen Darbietungen.

**Seit 20 Jahren engagiert**

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei den folgenden Aktivmitgliedern für ihre 20-jährige Treue und Unterstützung: Nicole Hauri, unsere Aktuarin; Isabelle Karzig, Oboe; Corinna Masur, 2. Geige; Beatrice Meier, Klavier; Markus Karzig, Bass. Weiter danken wir Kimi Fiebig, die in der 2. Geige mitspielte und als Solistin und Tänzerin auftrat; Ken Fiebig, der mit der Pauke, dem Schlagzeug, dem Xylophon und weiteren Percussionsinstrumenten das Orchester unterstützte. Ein ganz besonderer Dank gebührt Aiko und Eckhard Fiebig. Sie prägten das Orchester mit der Musikauswahl, mit den Arrangements. Sie leiteten das Orchester durch einfache und anspruchsvolle Passagen in der Probenarbeit und in den Konzerten. Sie sorgten für einen charaktervollen Klang des Orchesters mit der Auswahl der Solisten und dem Engagement von Zuzüglern,

und Eckhard Fiebig führte in launigen Worten durch die Konzerte.

Das Orchester Maur freut sich auf Ihren Besuch und wünscht Ihnen ein vergnügliches Konzert und am Freitagabend einen gemütlichen Ausklang im Polterkeller.

Orchester Maur, Georg A. Hildebrand  
www.orchestermaur.ch

**Jubiläumskonzert im Loorensaal, Forch, Gemeinde Maur**

**Freitag, 9. November 2012, 19.30 Uhr**  
Abendkasse und Bar sind ab 18.30 Uhr geöffnet. Im Anschluss an das Konzert trifft man sich im Polterkeller.

**Samstag, 10. November 2012, 19.00 Uhr**  
Abendkasse und Bar sind ab 18.00 Uhr geöffnet.

**Vorverkauf: Samstag, 3. November 2012**  
Zwischen 9.00 und 12.00 Uhr vor der Migros in Ebmatingen. Hier können auch die schriftlich reservierten Billette abgeholt werden.

Die letzten Billette erhalten Sie an der Abendkasse vor den Konzerten Freitag, 9. November 2012, ab 18.30 Uhr Samstag, 10. November 2012, ab 18.00 Uhr Bitte beachten Sie, dass die Sitzplätze nicht nummeriert sind. Der Eintrittspreis beträgt Fr. 35.-, für Schüler und Studenten Fr. 20.-.

**PROGRAMMÜBERSICHT 1993-2012**

- |  |  |
|--|--|
| 1993 <i>Musik, die wir alle lieben</i> • Thomas Garcia, Violine; Regula Rüst, Xylophon                                       | 2003 <i>Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder (Tonfilmerinnerungen)</i> • Miriam Portmann, Sopran; Volker Vogel, Tenor               |
| 1994 <i>Wunschmelodien</i>   | 2004 <i>Hoch lebe der Tanz</i> • Tänzerinnen: Kimi Fiebig, Simone Hofer, Bettina Walter, Catherine Wiget                                     |
| 1995 <i>Zauber der Operette</i> • Ruth Graf, Sopran; Volker Vogel, Tenor; Werner Gröschel, Bass                              | 2005 <i>Jetzt schlägt's 13</i> • Werner Gröschel, Bass   |
| 1996 <i>Memories</i> • Beny Rehmann, Trompete  | 2006 <i>Operetten-Gala</i> • Zsuzsa Alföldi, Sopran; Daniel Zihlmann, Tenor  |
| 1997 <i>Auf der Promenade</i> • Paul Suter, Chansons   | 2007 <i>Wiederhören macht Freude</i> • Instrumentalsolisten aus den eigenen Reihen   |
| 1998 <i>Treffpunkt Wien</i> • Isabel Witschi, Sopran; Walter Schwab/Volker Vogel, Tenor                                      | 2008 <i>Es war einmal – Das Märchen in der Musik</i> ; Werner Gröschel, Erzähler   |
| 1999 <i>Das Rosenkonzert</i> • Heidi Diggelmann, Rezitationen • Werner Gröschel, Bass  | 2009 <i>Traumland Operette</i> • Jana Havaranova, Sopran; Gerd Jabourek, Tenor   |
| 2000 <i>Ach, wie so herrlich zu schau'n – Heitere Musik um die Frau'n</i> • Uwe Kossler, Tenor                               | 2010 <i>Südlich der Alpen</i> • Oscar de la Torre, Tenor   |
| 2001 <i>Musik aus aller Herren Länder</i> • Helene Schulthess, Querflöte; Lukas Hering, Trompete; Katsunobu Hiraki, Xylophon | 2011 <i>Ein Abend in Wien</i> • Barbara Buhofer, Sopran; Alois Suter, Tenor  |
| 2002 <i>Wir jubelieren</i> • Miriam Portmann, Sopran; Uwe Kossler, Tenor; Werner Gröschel, Bass                              | 2012 <i>Der letzte Walzer</i> • Miriam Portmann, Sopran; Werner Gröschel, Bass • Tänzerinnen: Kimi Fiebig, Yvonne Barthel, Simone Hiss-Hofer |

# Erfolgsmodell Grundstufe

8 Jahre Pilotversuch – eine Bilanz

**Seit 2004 läuft im Kanton Zürich der Schulversuch mit dem Modell Grundstufe in 87 Klassen in 27 Gemeinden. Auch unsere Gemeinde führt seit Beginn erfolgreich drei Grundstufenklassen in Binz. Was ist so besonders daran, worin unterscheidet sich dieses Schulmodell vom Kindergarten und welche Erfahrungen machen wir seit über acht Jahren damit?**

Die Grundstufe führt die Grundsätze der Kindergarten- und der Primarschulpädagogik zusammen. Damit ist gemeint, dass sich Kinder in ihrer emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung voneinander unterscheiden. Sie weisen unterschiedliche Lernbedürfnisse auf und verfügen über einen uneinheitlichen Wissensstand. Das Grundstufenmodell geht deshalb nicht vom Alter aus, sondern orientiert sich an den individuellen Voraussetzungen und der Lernbereitschaft der Kinder. Vier- bis achtjährige Kinder lernen in altersdurchmischten Klassen von- und miteinander und üben sich in unterschiedlichen Rollen. Dabei werden sie während rund der Hälfte der Unterrichtszeit von zwei Lehrpersonen begleitet und gefördert. Dieses gemeinsame Unterrichten – auch Teamteaching genannt – ermöglicht zum einen ein vertieftes Eingehen auf individuelle Bedürfnisse und zum andern einen gewinnbringenden Austausch zwischen den Lehrpersonen betreffend ihrer Beobachtungen und Einschätzungen.

Die Einführung in die Bereiche Lesen, Schreiben und Rechnen erfolgt fließend und orientiert sich am Lernstand sowie an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Das Spielen nimmt eine zentrale Rolle im Unterricht ein und ermöglicht Zugänge für entdeckendes Lernen. Die Grundstufe dauert grundsätzlich drei Jahre. Sie kann in einzelnen Fällen aber auch zwei beziehungsweise vier Jahre dauern. Im Anschluss an die Grundstufe erfolgt der Übertritt in die zweite Primarklasse.

## Erfahrungen mit dem Grundstufenmodell in Maur

Aus verschiedenen Evaluationsstudien und den bisherigen Erfahrungen können folgende Erkenntnisse gezogen werden:

- Im Grundstufenmodell gelingt es sehr gut, auf die individuellen Lernbedürfnisse der Kinder einzugehen und den unterschiedlichen Entwicklungsstand zu berücksichtigen.
- Besondere Schulklassen wie beispielsweise Einschulungsklassen sind mit der Grundstufe nicht mehr nötig.
- Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen verbleiben im Klassenverband und werden entsprechend gefördert.



Fotos: Schule Maur

- Die individuelle Förderung aller Kinder kommt auch den leistungsstärkeren Kindern zugute.
- Dank einem hohen Mass an individualisierendem Unterricht wird den Kindern der Zugang zum Lesen, Schreiben und Rechnen erfolgreich ermöglicht.
- Eltern, welche die Pädagogik der Grundstufe durch eigene Erfahrung kennenlernen, schätzen diese durchwegs positiv ein.

## Kosten der Grundstufe

Die Mehrheit des Kantonsrates lehnt eine flächendeckende Einführung der Grundstufe, so wie es die «prima-Initiative» verlangt hat, ab. Der Grund dafür liegt in erster Linie bei den höheren Kosten, welche die Grundstufe verursacht. Beim ersten Hinschauen ein nachvollziehbarer Grund. Bei einer genaueren Betrachtung stellt man Folgendes fest:

- Die Grundstufe kann nicht ohne Weiteres mit dem Kindergarten verglichen werden, da rund ein Drittel der Kinder Schüler/innen der 1. Klasse sind. Alle drei Stufen (Grundstufe, Kindergarten und Unterstufe) weisen in Bezug auf Klassengrösse und zugewiesene Stellenprozente unterschiedliche Richtwerte aus.
- Die bereits erwähnte Arbeit im Teamteaching-Modell ermöglicht es, Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen besser gerecht zu werden.
- Die Integration dieser Kinder kann kostengünstiger umgesetzt werden, da weniger sonderpädagogische Zusatzangebote eingerichtet werden müssen.

Aus diesen und weiteren Überlegungen legt der Kantonsrat einen Gegenvorschlag über die freiwillige Einführung der Grundstufe vor. Dieser Gegenvorschlag gibt den Gemeinden die Möglichkeit, zwischen der Kindergarten- und Grundstufe zu wählen. In besonderen Fällen – so wie beispielsweise in unserer Gemeinde – können sowohl der Kindergarten als auch die Grundstufe geführt werden.

## Ideale Lösung für unsere Gemeinde

Die Grundstufe in Binz funktioniert so gut, weil sie Teil der Schule Binz ist und dieses Schulmodell von allen Lehrpersonen, der Schul- und Geschäftsleitung sowie der Gesamtschulpflege getragen wird. Der pädagogische Grundgedanke wird in beiden altersdurchmischten Unterstufenklassen seit 2006 erfolgreich weitergeführt. Die Schülerinnen und Schüler erleben während den ersten fünf Schuljahren eine Kontinuität, welche sie in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt.

Demgegenüber sollen die Kindergärten in den Ortsteilen Ebmatingen, Aesch und Maur weiterhin erhalten bleiben. Diese sind in den jeweiligen Ortsteilen ebenfalls gut verankert und geniessen bei den Eltern und Kindern grosse Beliebtheit.

Wir sind der Überzeugung, mit dem heutigen Modell – sowohl Kindergarten als auch die Grundstufe zu führen – eine ideale Lösung für unsere Gemeinde anbieten zu können.

Im Namen der Gesamtschulpflege  
Im Namen der Geschäftsleitung  
Pierre Zesiger / Roberto Gardin

# GROSSE HERBSTAUSSTELLUNG

## FREITAG 2. NOVEMBER BIS SONNTAG 4. NOVEMBER 2012



- ✓ VOLVO NEUWAGEN MIT TAGESZULASSUNG ZU UNSCHLAGBAREN PREISEN!
- ✓ DIE BELIEBTESTEN VOLVO HUSKY-MODELLE SIND WIEDER DA!
- ✓ CHF 2'000.- ODER GRATIS WINTERKOMPLETTRADSATZ ZU JEDEM GEBRAUCHTWAGEN!
- ✓ NUR FÜR KURZE ZEIT: DER NEUE VOLVO V40 BEREITS AB CHF 29'900.- UND 3.9% LEASING\*

EXKLUSIV FÜR DIE SCHWEIZ : 5 JAHRE GARANTIE + 150 000 KM SERVICE + VOLVO ASSISTANCE

\*Leasing Volvo Car Financial Services (BANK-now AG): Volvo V40 D2 115PS/84kW. Katalogpreis CHF 31 150.- CHF 1250 Preisvorteil = Einführungspreis CHF 29 900.-, Monatsrate CHF 297.-, 1. grosse Leasingrate 20%, Laufzeit 48 Monate, 10 000 km/Jahr, Zins nominal 3,9%, Zins effektiv 3,98%. Restwert gemäss Richtlinien von Volvo Car Financial Services (BANK-now AG). Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt (Art. 3 UWG). Angebot gültig bis 31.12.2012 auf Volvo V40 D2 Basis des Modelljahres 2013. Treibstoff-Normverbrauch gesamt (nach Richtlinie 1999/100/EU): 3,6 l/100 km. CO2-Emissionen: 94 g/km (159 g/km; Durchschnitt aller verkauften Neuwagen-Modelle). Energieeffizienz-Kategorie: A. Nur bei teilnehmenden Vertretern. Abgebildetes Modell enthält ggf. Optionen gegen Aufpreis. Dieses Angebot ist nicht kombinierbar mit anderen Angeboten oder Vorteilen.

**häusermann**  
WWW.MYVOLVO.CH

**Zürich**  
Bernerstr. Nord 188

**Effretikon**  
Vogelsangstrasse 14

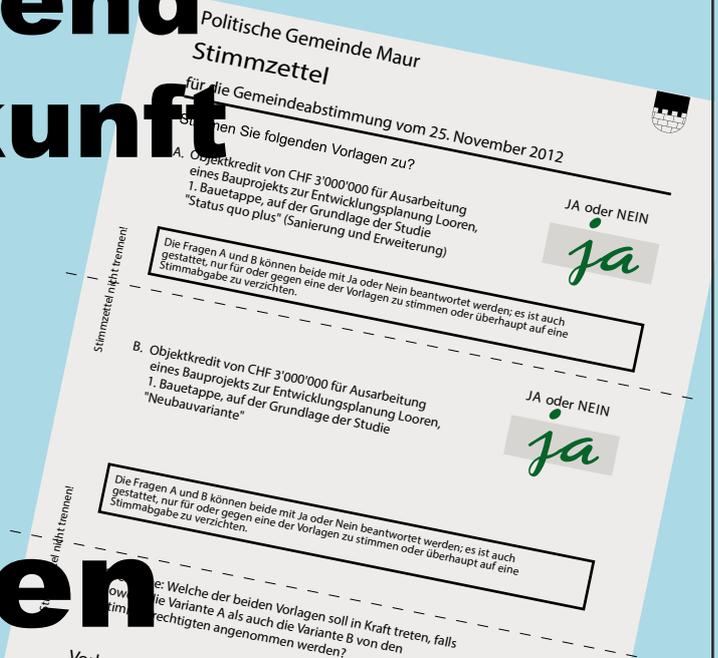
**Wetzikon**  
Rapperswilerstrasse 66

**Dübendorf**  
In Huebwiesen 11



**JA zur Jugend**  
**JA zur Zukunft**  
deshalb am  
**25. November**  
**2 x JA**  
**zur Looren**

**IG MAUR**  
**SPORT**



# Musikschule Maur: Auf den Spuren der Orgel!

*Orgelworkshop der Musikschule Maur*

**Zwischen dem 21. und 30. September konnten sich Schülerinnen und Schüler der Musikschule Maur mit der Orgel in der Kirche Maur vertraut machen. Elf Kinder und Jugendliche der Klavierklasse von Christiane Werffeli besuchten den Workshop in der Kirche Maur und konnten am Sonntag, 30.9.12 anlässlich des Vorspiels schon mit erstaunlichen Vorträgen aufwarten.**

Am regnerischen Samstagmittag des 29. September trete ich vorsichtig in die Kirche Maur ein. Unter der Leitung von Christiane Werffeli findet heute die Hauptprobe für das Vorspielen vom Sonntag statt! An den zwei vorangegangenen Workshoptagen konnten die Schülerinnen und Schüler Genaueres über die Orgel erfahren. Dabei bekamen sie Informationen über die Funktions- und Spielweise dieses grossen Instrumentes. Vom Klavierspiel herkommend gibt es da einige Unterschiede zu beachten.

Wie funktioniert eigentlich eine Orgel? Kann man auf der Orgel wie auf dem Klavier spielen? Was sind Register? Wieso hat die Orgel so viele Pedale? Mit einigem neuem Wissen bestückt macht sich heute auch eine Schülerin der 5. Klasse aus Aesch daran, ihre Stücke auf der Orgel zu spielen. Sie hat sich bereiterklärt, anschliessend an die Probe ein kurzes Interview zu geben:

**Wie lange spielst Du schon Klavier?**

Ich spiele nun schon seit 4 Jahren!

**Weshalb hast Du Dich für diesen Orgelworkshop angemeldet?**

Es klang spannend! Zudem ist es etwas

Besonderes auf der Orgel zu spielen. Ich finde es eine Superidee von Frau Werffeli!

**Konntest Du schon mal auf einer Orgel spielen?**

Nein, es ist das erste Mal und macht mega Spass!

**Was sind für Dich die Unterschiede zwischen Klavier-/und Orgelspiel?**

Die Orgel klingt – wenn's sein muss – viel lauter! Zudem verlangt sie nach etwas mehr Tastendruck. Ebenfalls kann man mit den Füessen noch eine Begleitung spielen! Ich habe in diesem Workshop viele neue Sachen gelernt und freue mich sehr darüber!



*Tasha Raif, Aesch  
(Fotos: zvg)*

**Freust Du Dich auf das Vorspielen?**

Ja, ich finde es schön auf der Orgel vorzuspielen und bin gespannt, wie dies auf die Leute wirken wird!

**Könntest Du Dir vorstellen, mal an einem Gottesdienst etwas auf der Orgel zu spielen?**

Das könnte ich mir gut vorstellen, ja! Und eins steht fest: Ich möchte später unbedingt eine Orgel im Haus haben!

Frau Christiane Werffeli arbeitet als Klavierlehrerin seit über 25 Jahren an der Musikschule Maur. Seit bald 30 Jahren macht sie in verschiedenen Kirchen Or-



gelvertretungen, was sie dazu bewegen hat, auch auf diesem Instrument ein Instrumentaldiplom zu absolvieren. Als Organistin ist sie in Bätterkinden BE angestellt.

Für das grosse Engagement bedankt sich die Musikkulleitung auch im Namen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler bei Christiane Werffeli herzlich. Die Möglichkeit, ein Variantinstrument kennenzulernen, gibt den Kindern und Jugendlichen wieder zusätzlichen Schwung und Motivation. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Orgelworkshop!

René Vogelbacher  
Musikschule Maur, Schulleiter

## Zwei, die sich nie auf den Wecker gegangen sind

*Nathalie Dierbach-Loris-Melikoff, Maur, und Edda Waldner, Basel, mit gemeinsamer Ausstellung*

CL. Die beiden mögen sich. Das schon seit langem, nämlich seit sie gemeinsam in Basel studierten. Beide sind nunmehr seit über zwei Jahrzehnten für die Kunst unterwegs. Die Maurmerin Dierbach mit ihren wilden und mit Wort-Versatzstücken und Zitaten gespickten Gemälden und die Baslerin mit ihren Objekten für das gepflegte



*Nathalie Dierbach aus Maur (rechts) mit ihrer Basler Freundin Edda Waldner. (Fotos: cl)*

Wohnen. Am letzten Wochenende stellten sie gemeinsam nach einem erfolgreichen Ausstellungs-Wochenende in Basel in der Maurmer Mühle aus. Die Verkaufsausstellung kontrastierte gut die beiden verschiedenen Ansätze der Künstlerinnen; hier die unikatnen Werke von Dierbach, die der Betrachter zu Ende denken muss, ihm freien Auslauf in die Fantasie gestatten und dort die seriellen Gegenstände von Waldner, die fertig in Form das Denken abgeschlossen haben. Waldner kriecht von der Vase über kleinere Möbel so ziemlich alles. Sie geht dabei meistens von Ideen der Möbelhändler aus und versucht diesen eine Form zu geben. Manchmal, so Waldner, geht der Prozess auch andersrum und sie hat eine Idee, die sie einem Möbelhersteller näherbringen will. Die Kunstwerke beider Freundinnen konnten anlässlich der gut besuch-



*Viele sich kontrastierende Kunstobjekte in der Mühle Maur.*

ten Ausstellung käuflich erworben werden, wobei die Preise von Waldners Objekten leicht unter den Preisen im Fachhandel lagen. Eine Gute Idee, einen Künstler aus einer anderen Region mit Maurmer Schaffen zu paaren und so auch Maurmer Schaffen in eine andere Region zu bringen.

## Zürcher Planungsgruppe Glattal ZPG

### Beschlüsse der Delegiertenversammlung vom 24. Oktober 2012

1. Genehmigung Protokoll DV vom 27. Juni 2012
2. Rückzug und Abschreibung Teilrevision regionaler Richtplan, Siedlung und Landschaft, Festlegung «Gebiet für verkehrsentensive Einrichtungen»
3. Verabschiedung Teilrevision regionaler Richtplan, Siedlung und Landschaft, Festlegung Besonderes Erholungsgebiet C «Gasthaus Waldhof, Hinter-Guldenen Maur», zur kantonalen Vorprüfung
4. Verabschiedung Teilrevision regionaler Richtplan, Siedlung und Landschaft, Festlegung Besonderes Erholungsgebiet C «Sportanlage Dürrbach, Dübendorf/Wangen-Brüttisellen» zur kantonalen Vorprüfung

Gegen die Beschlüsse der Delegiertenversammlung kann gestützt auf § 151 Abs. 1 Gemeindegesetz innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung im Amtsblatt des Kantons Zürich an gerechnet, schriftlich Gemeindebeschwerde beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, erhoben werden. Die Beschwerde muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

Dübendorf, 24. Oktober 2012

Zürcher Planungsgruppe Glattal ZPG



# H. Waldvogel

Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/SWKI

**Telefon 044 887 77 29 (24h)**

**SANITÄR, HEIZUNGEN, OEL-/GASFEUERUNGEN**

**Lagerstandorte**

Ebmatingen und Zürich

grosse Ausstellung:

[www.hwaldvogel.ch](http://www.hwaldvogel.ch)



## Frisuren mit Klasse und Stil.

Photo by Weila

Coiffeur Neuhof  
bei der Post, 8124 Maur  
Telefon 044 980 28 75  
[www.coiffeurneuhoef.ch](http://www.coiffeurneuhoef.ch)

# NEUHOF

COIFFEUR

# albrecht+bolzli nova ag

ELEKTRO · TELEFON · ALARM · EDV · TV · PROJEKT

### Filiale Forch

Jürg Schär  
Winkelweg 1  
8127 Aesch-Forch

Telefon 044 980 43 40  
E-Mail [schaer@albo.ch](mailto:schaer@albo.ch)

### Hauptgeschäft

Witikonerstrasse 409  
8053 Zürich-Witikon

Telefon 044 382 22 11  
Fax 044 382 22 33  
[www.albo.ch](http://www.albo.ch)



**ASM**  
Andreas Schnetzer  
Malergeschäft

Binzstrasse 1  
T 044 980 34 30  
CH-8122 Binz  
[www.schnetzer.ch](http://www.schnetzer.ch)

Einen frischen Wind für Ihren Garten

# LUTZ GÄRTEN

### Lutz Gärten

Hell 1, 8124 Maur  
Tel. 044 380 00 08  
Fax 044 380 00 09  
[www.der-gaertner.ch](http://www.der-gaertner.ch)

- Gartenbau
- Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Skulpturen und Töpfe



# HALTER AG

Sanitär-Heizung-Klima

Dübendorf & Schwerzenbach

Tel. +41 44 825 15 62 Fax +41 44 825 60 21

[info@halterag.ch](mailto:info@halterag.ch)  
[www.halterag.ch](http://www.halterag.ch)

24h für Sie  
unterwegs



# MRSICHERHEITSTECHNIK

• Alarm- • Sicherheits- • Überwachungssysteme

8124 Maur-Zürich [mr-sicherheitstechnik.ch](http://mr-sicherheitstechnik.ch) Tel. 044 887 67 57

## Die Mitglieder der FDP-Ortspartei Maur hatten die Gelegenheit zu einem Augenschein im Bio-Technopark in Schlieren

Die Schweiz hat eines der weltweit besten, aber auch teuersten Gesundheitssysteme. In den letzten zehn Jahren sind die Gesundheitskosten pro Jahr um ca. 3,6% gestiegen. Mit jährlich über 60 Milliarden betragen sie mehr als 10% unseres Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die aktuelle Neuordnung des Gesundheitswesens ist für uns alle zunehmend eine politische, technische und wirtschaftliche Herausforderung. Die Erwartungen der Patienten, die medizintechnischen Möglichkeiten und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führen zu einem grossen Spannungsfeld. Die Mitglieder der FDP-Ortspartei Maur hatten am 24. Oktober 2012 die Möglichkeit zu einem Augenschein vor Ort im Bio-Technopark in Schlieren.

### Sicherheit, Bildung/Forschung und Mobilität sind unsere Ressourcen

Ausgehend von der These, dass Sicherheit, Bildung/Forschung und Mobilität unsere Ressourcen sind und die Grundlage für unseren Wohlstand bilden, war das Erlebnis Bio-Technopark im alten Wagiareal in Schlieren von besonderer Bedeutung. Mario Jenni, Geschäftsführer des Bio-Technoparks, informierte mit Engagement, Herzblut und grosser Begeisterung über den aktuellen Stand, die Perspektiven und die ausserordentliche Geschichte «seines» Technologietransfer- und Jungunternehmerzentrums. Dieses Zentrum für Start-ups, Forschung und Innovation im Bereich der Life-Sciences ist eng mit dem Technopark Zürich verbunden. Damit verfügt es über ein hervorragendes Netzwerk. Die Nähe zu unseren Hochschulen ergeben zudem wichtige Synergien und fördern das innovative Klima.

### Modernste Technik für die bildgebende Diagnostik

Mit einer stufengerechten, verständlichen und mit einer Prise Humor gespickten Einführung ist es Professor Dr. Dr. med. G. von Schulthess, dem Leiter der Klinik für Nuklearmedizin, gelungen, uns die medizinischen und technischen Fakten in der bildgebenden Diagnostik verständlich zu machen. Der anschliessende Rundgang im Institut PET/CT-MR des Universitätsspitals Zürich wurde damit zu einer eigentlichen Erlebnis- und Entdeckungsreise. PD Dr. med. Patrick Veit erklärte den Untersuchungsablauf und die komplexen technischen Geräte PET (Positronen Emissions Tomografie) und CT (Computertomografie) vor Ort. Dank dem informellen Rahmen des Anlasses

konnten viele persönliche Fragen in angelegten Gesprächen geklärt und beantwortet werden.

### Für die persönliche Meinungsbildung ist der Augenschein vor Ort entscheidend

Beim gemeinsamen Aperitif wurden die vielseitigen Eindrücke unter den Teilnehmenden diskutiert und mit eigenen Erlebnissen und Meinungen verglichen. Unser Augenschein vor Ort illustrierte das Spannungsfeld zwischen den Möglichkeiten der modernen Medizinaltechnik, den Gesundheitskosten und den Erwartungen und Bedürfnissen der Patienten mit aller Deutlichkeit. Zudem konnten wir uns von der Innovationskraft und den in die Zukunft gerichteten Projekten im Bio-Technopark überzeugen. Die Idee und die sichtbar und mit grossem Elan vorangetriebenen Projekte haben uns überzeugt. Dankbar, aber auch mit einer gewissen Betroffenheit, haben wir den neuen Geist im alten Wagiareal erlebt und viele Informationen und Eindrücke für die persönliche Meinungsbildung in den aktuellen Debatten mitgenommen.

Hans Gall, Präsident der FDP.Die Liberalen Ortspartei Maur

### Ausstellung des Kunstwerks «Exodus» von Verena Senn und Evi Stotz

Seit einer Woche steht auf der Wiese im Treichlergarten in Maur ein grosses Objekt, gut sichtbar für alle, die von der Eggstrasse herabfahren. Verena Senn und Evi Stotz haben ihre Skulptur «Exodus» vom Skulpturenpfad Fällanden nach Beendigung der Ausstellung für Maurmer Spaziergänger und Vorbeifahrende zugänglich gemacht. Die Nähe zur Kirche ist durchaus beabsichtigt, denn «Exodus» ist ja auch ein biblisches Schlüsselthema: Der Auszug der versklavten Israeliten aus Ägypten, der Aufbruch in das gelobte Land, was danach zu jahrzehntelangen Irrungen geführt hatte.

Mit der Skulptur weisen die beiden Künstlerinnen auf einen neuzeitlichen Exodus hin: Ströme von Menschen, die unfreiwillig ihre Heimat verlassen; Menschen, die sich dann gefangen fühlen in der Fremde, eingeeignet in einem System, in das sie nicht hineinpassen; Flüchtlinge, eingepfercht in Lager, in Kulturen oder Asylunterkünften.

Die beiden Künstlerinnen und die Reformierte Kirchgemeinde Maur freuen sich, das Kunstobjekt mit einem Apéro einem interessierten Publikum vorzustellen: am 9. November von 18–19 Uhr im Treichlergarten (Kirchweg 1).

Verena Senn, Evi Stotz, Karolina Huber

## Kino in der Mühle

### Der Winter ist da – und mit ihm auch das Programm für die fünf Filmabende unseres Kinos.

Auch dieses Jahr stammen alle Filme aus der Schweizer Filmküche und wir hoffen, zum einen oder anderen Film auch Filmschaffende als Gäste begrüssen zu dürfen. Wir beginnen mit einer Dokumentation über Friedrich Glauser. Wer kennt sie nicht, all die Filme und Geschichten rund um Wachtmeister Studer? Wer hinter dieser Figur steht und wie sein Leben verlief, wird im Film **GLAUSER** auf eindrückliche Art gezeigt.

Mit **BALKAN MELODIE** begeben wir uns auf eine spannende musikalische Zeitreise hinter den Eisernen Vorhang. Der Film ist ein sinnliches Stück Zeitgeschichte, das von der Veränderung der Menschen und ihrer Umgebung erzählt.

Der Spielfilm **SISTER** handelt von Simon, einem zwölfjährigen Jungen, welcher im Wallis lebt und sein Geld verdient mit Skiern und Skiaccessoires, welche er reichen Touristen stiehlt und dann weiterverkauft. Es ist ein grossartiges Stück vom Oben und Unten unserer Welt.

Der Dokumentarfilm **MORE THAN HONEY** ist soeben in Zürich angelaufen und wir freuen uns, dass wir bereits die Bewilligung haben, ihn auch bei uns in der Mühle zeigen zu können. Die Thematik des Bienensterbens hat Markus Imhoof um die ganze Welt reisen lassen, um eine Antwort zu finden. Das Resultat ist ein faszinierender Film mit sensationellen Bildern, welcher vom Leben der Bienen, aber auch vom unsrigen erzählt.

Als Abschluss der Kinosaision reisen wir nach Italien, um eine Familie während ihres Sommerurlaubs zu begleiten. Während die Eltern versuchen, ihre schwierige Beziehung zu retten, freundet sich ihr Sohn mit einem gleichaltrigen Mädchen an und erlebt auf seine Art die Schwierigkeiten einer Annäherung. **SUMMER GAMES** (Giocchi d'estate) erhielt den Schweizer Filmpreis 2012.

Die genauen Spieldaten unseres Programms entnehmen Sie bitte dem ganzseitigen Inserat in dieser MP-Ausgabe. Tickets à Fr. 12.– und Abonnements zu Fr. 55.– können ab sofort bei Peter Jakobek (044 980 43 63) reserviert werden. Infos und Mailadresse finden Sie unter [www.jakoubek.ch](http://www.jakoubek.ch). An der Abendkasse werden immer mind. 5 Tickets noch erhältlich sein.

Jeweils 10 Tage vor dem Kinomontag werden die Filme nochmals in der MP ausführlich vorgestellt.

Wir freuen uns auf die 14. Kinosaision.

Marianne Vögeli, Vreni Senn,  
Norah Mynn, Peter Jakobek  
[www.sp-maur.ch](http://www.sp-maur.ch)

## Herrenholz Binz

Familienwohnungen  
suchen nette Bewohner

### Erstvermietung

## 4½- und 5½- Zimmer-Wohnungen

ab CHF 2450.– exkl. NK

Top-Ausbaustandard mit  
eigener WM/Tumbler, Einbau-  
schränken, Induktionsherd,  
Steamer, GS etc.

Telefon 079 686 59 74



## Malergeschäft + Bodenbeläge

Renovationen Unterhalt	Parkett verlegen
Fassaden Verputze	pflügen
Tapezierarbeiten	schleifen
Teppich PVC Laminat	ölen

Alter Fällanderweg 1

8123 Ebmatingen

Tel. 044 980 36 69

E-Mail: [hangartner1@bluewin.ch](mailto:hangartner1@bluewin.ch)

[www.malerhangartner.ch](http://www.malerhangartner.ch)

## Pasquale Vacchio Metallbau

Türen und Tore, Vordächer, Innen- und  
Aussentreppen, Geländer und Zäune,  
Balkontürme, leichter Stahlbau,  
Verglasungen, Brandschutzabschlüsse,  
antike Geländer- und Torrestaurationen

Wir zeichnen uns durch Flexibilität aus, und  
setzen alles daran, Kundenwünsche zu erfüllen.

Seestrasse 133 – 8700 Küsnacht

Telefon 044 910 09 77

Fax 044 910 09 89, Natel 079 424 68 05

E-Mail: [info@metallbau-vacchio.ch](mailto:info@metallbau-vacchio.ch)

[www.metallbau-vacchio.ch](http://www.metallbau-vacchio.ch)

## FAHRSCHULE

Motorrad-Kurse  
jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse

Auto-Fahrschule  
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI  
079/443 12 42

[www.wuma.ch](http://www.wuma.ch)  
[wuma@ggaweb.ch](mailto:wuma@ggaweb.ch)

## DIE HUNDESCHULE

## Concanis

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)  
Kurse für Junghunde, Familienhunde,  
Erziehungskurse, Einzelunterricht,  
Gruppenunterricht

Diana Gut Zürichstrasse 223

8122 Binz

Telefon/Fax 044 980 38 02

079 209 63 89

[info@concanis.ch](mailto:info@concanis.ch) – [www.concanis.ch](http://www.concanis.ch)

Wir haben ein Auge für  
die besonderen Details  
Ihrer Immobilie – und  
ein Händchen für  
ihren Verkauf.

Engel & Völkers

Büro Wallisellen

043 500 68 68

[www.engelvoelkers.com/ch/zuernichnord](http://www.engelvoelkers.com/ch/zuernichnord)



ENGEL & VÖLKERS

≡ F M T ≡

## Forch-Taxi

Ihr Taxi in der Region  
ist für Sie da!

Friedrich Masur

Tel. 044 980 04 44

Zu vermieten in  
Ebmatingen  
per September 2012

2 Büros, total 34 m<sup>2</sup>  
in Bürogemeinschaft

Miete CHF 850.– inkl. NK,  
inkl. 2 ged. Parkplätze  
Evtl. 1 Büro möglich

Tel. 044 982 30 40  
(Hrn. Rüegg verlangen)

## Wärmetausch

Ein moderner Gas- oder Ölbrenn-  
wertkessel gewinnt zusätzliche  
Energie durch einen Wärme-  
taucher-Prozess. Sparen Sie  
bis zu 15 % Energie durch  
eine Heizungssanierung. Eine  
Warmwasser-Solaranlage ist  
die perfekte Ergänzung.



Engineering  
+ Installation

## bitzer

sanitär+heizung

Bitzer Sanitär AG

Rellikonstrasse 7 · 8124 Maur

Telefon 044 980 18 56

[bitzer-ag.ch](http://bitzer-ag.ch) · [info@bitzer-ag.ch](mailto:info@bitzer-ag.ch)

Neu in Maur:  
ehemals DE BON

## Seniorenherbstreise unserer Gemeinde

Am Dienstag, 18. September, besammelten wir uns an den obligaten Einsteigeorten. Die Schreiberin und auch andere Mitreisende waren froh, dass wir unsere Autos auf dem Loorenparkplatz für einen Tag parkieren konnten. Ich habe gemerkt, dass es immer mehr Leute gibt, die dieses Angebot annehmen.

Die Sonne schien, aber über dem Greifensee lag dicker Nebel. In der Ferne grüssten uns die Glarner Alpen.

Der Heiniger-Car kam von Aesch her und wir durften einsteigen. Es ging nach Fällanden, wo wir im Nebel waren. Die Aussen-temperatur zeigte 14 Grad. Aber es war wohligh warm in unserem Car. Etwas Stau mussten wir noch über uns ergehen lassen. Das ist halt so um diese Zeit!

Wie wir auf die Autobahn fuhren, rollte der Verkehr wieder. Nun begrüsst uns der Präsident der Seniorenkommission Giacomo Nett recht herzlich. Etwas Nebel nahm uns die Sicht. Aber zwischendurch grüsste uns auch die Sonne wieder – sinnbildlich auch für unser Leben.

Die Autobahn Richtung Zürich hatte Stau. Dann kamen wir in den Kanton Aargau. Hier umging uns der Nebel wieder! So kam mir das Gedicht in den Sinn, das ich vor vielen Jahren gelernt hatte: «Nebel hat den Wald umschlungen, der Dein stilles Glück gesehn, ganz in Duft und Dämmerung, will die schöne Welt vergehn.»

Unser Chauffeur machte uns darauf aufmerksam, dass hier irgendwo das Schloss Lenzburg im Nebel stehe. So musste man eben die Phantasie etwas walten lassen.

Um 10.30 Uhr erreichten wir Trimbach. Beide Heiniger-Cars stoppten und 74 Personen genossen hier Kafi und Gipfeli. Es ging ein fröhliches Grüssen hin und her. An der ersten Reise vom 13. September waren 43 Personen. Da unsere Gemeinde so weitläufig ist, sehen wir uns manchmal lange nicht mehr. Aber viele kennen sich noch von der Schule her.

Nun ging es über den Hauenstein. Blauer Himmel und Sonnenschein erfreuten unsere Seelen. So erreichten wir Mariastein. Das Mittagessen durften wir im Hotel Post geniessen. Es waren alle des Lobes voll über das gute Essen und die prompte Bedienung. Es war so richtig gemütlich, man hatte genügend Zeit. So besuchten noch einige das Kloster und die Gnadenkapelle.

Die Sage wurde uns erzählt, dass ein kleiner Junge in eine tiefe Schlucht gefallen war. Er wurde von einem Engel getragen und gerettet. Deshalb wurde diese Kapelle erbaut. An den Wänden sind viele Dankeschreiben in allen Sprachen der Welt. Eine Tafel ist mir im Gedächtnis geblieben.

Ein Pilot dankte der Mutter Gottes für seine Rettung bei einem Flugzeugabsturz 1946. Es war sehr eindrücklich und sicher hat manches von uns auch etwas zum Danken.

Von Mariastein ging es nun hinunter nach Ebtingen, Basel-Rheinfelden. In Kaiserstuhl gab es den letzten Halt. Hier war es nicht mehr so idyllisch, fuhr doch der Zug am Restaurant vorbei. Die Strasse und auch Flieger hörten wir.

So ging es bald unserer Heimat zu. Ich möchte allen danken, die uns die Reise ermöglicht haben.

Ursi Trüb, Ebmatingen

## muur unplugged am Samstag, 17. November 2012 im Workspace Studio Maur

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Alle Künstler, die am muur unplugged spielen, werden in der nächsten «Maurmer Post» vom Freitag, 9. November 2012 vorgestellt.

Die Tickets für diesen Anlass der besonderen Art sind an folgenden Stellen verfügbar:

**Binz:** Weber Comestibles Milchhütte, Zürichstrasse 2, 8122 Binz

**Ebmatingen:** Coop, Galerie du Vin, Zürichstr. 110, 8123 Ebmatingen

**Maur:** Schatt Getränke Shop, Kehlhofstrasse 524, 8124 Maur

**Pfaffhausen:** Brauerei-Restaurant Feldhof, Zürichstrasse 82, 8118 Pfaffhausen  
Weitere Details: [www.muur-unplugged.ch](http://www.muur-unplugged.ch)

Markus Gaab

## Einladung zum Gmüetli-Zmittag

### Liebe Seniorinnen, liebe Senioren

Wir laden Sie ein zum nächsten Gmüetli-Zmittag vom Mittwoch, den 7. November 2012 um 12.30 Uhr im Jugend- und Freizeithaus Looren.

### Menü

Ingwer-Zucchini-Suppe oder Salat

Prättigauer Marcht-Chnödli\*

Kartoffelstock

Herbstgemüse

*Dessert:* Gebrannte Creme

\*Chnödli sind Hackfleischbälleli, die früher Bestandteil von einem Hochzeitsmenü waren und auch an den Markttagen in den Restaurants angeboten wurden.

*Tageskoch:* Giacomo Nett

*Anmeldung:* Montag, 5. November, zwischen 17.00 und 21.00 Uhr unter Telefon 044 980 22 33.

Für das Gmüetli-Team, Giacomo Nett

Seniorenkommission Maur

Giacomo Nett

## Herbstsammlung der Pro Senectute

### Spendenaufwurf an die Einwohner unserer Gemeinde

Sicher haben auch Sie schon das Couvert mit dem Spendenaufwurf der Pro Senectute erhalten. Es handelt sich um den jährlichen Spendenaufwurf zur Herbstsammlung.

Unser Spendenaufwurf fällt auch dieses Jahr in den Monat Oktober, also in eine Zeit, die vielen Organisationen als Sammelzeit zugeteilt wird. Ohne eine Wertung der diversen Organisationen zu machen, bitten wir Sie speziell auf das Couvert der Pro Senectute zu achten und den beigelegten Einzahlungsschein zu benutzen. Von Ihrer Spende dieser Herbstsammlung verbleibt ein Anteil für die Tätigkeit der Ortsvertretung Maur und Sie helfen damit, die verschiedenen Angebote wie Seniorennachmittage, Ausflüge, den Grillplausch in der Waldhütte und die Jubilarenfeier der Seniorenkommission und des Teams der Ortsvertretung Pro Senectute zu finanzieren, welche wir zu Gunsten unserer älteren Einwohner erbringen.

Wenn Sie die Möglichkeit haben, Ihre Spende in den Monaten Oktober und November zu tätigen, verbleibt ein grösserer Anteil direkt für die Aufgaben der Ortsvertretung Maur. Bei Einzahlungen während der übrigen Monate erhalten wir einen kleineren Anteil der Spende.

Für Ihre Unterstützung, auf die wir auch dieses Jahr angewiesen sind, danken wir Ihnen herzlich und versichern Ihnen eine sinnvolle Verwendung der Mittel.

Für die Pro Senectute

Ortsvertretung Maur

## Räbeliechtliumzug Aesch

Donnerstag, 8. November

### Räbeliechtliumzug in Aesch

Treffpunkt 18.00 Uhr auf dem Schulhausplatz.

Der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch freut sich, einladen zu dürfen.

Für den Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Christine Pfrimmer

## Leserbrief

### «Maya Wirz begeistert am ersten Tournétag»

So spontane Äusserungen eines Konzertbesuchers über die Oberweite einer Sängerin gehören nicht in die Zeitung. Ich hätte von der Redaktion der MP etwas mehr Respekt erwartet.

Walter Rüd, Maur

«Nichts ist unmöglich»-Angebote  
**Der RAV4 ab Fr. 30'650.-**  
 oder ab Fr. 344.-/Monat\*



toyota.ch

**5'000.-**  
**CASH BONUS**  
 UND 3,9% TOP-LEASING

Der Toyota RAV4 ab Fr. 30'650.-  
 (inkl. Fr. 5'000.- Cash Bonus)  
 oder ab Fr. 344.-/Monat\*

Profitieren Sie jetzt  
 bei Ihrem Toyota Partner!



TOYOTA

**BAMERT AG**

Zürichstrasse 976, 8610 Uster  
 044 905 20 30, info@bamert.ch  
 www.bamert.ch

**Nichts ist unmöglich. Toyota.**

\* Empfohlene Nettopreise abzgl. Cash Bonus (inkl. MwSt.). **Leasingkonditionen:** Effektiver Jahreszins 3,97%, Leasingzins pro Monat inkl. MwSt., Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung 20%, Kautions vom Finanzierungsbeitrag 5% (mindestens Fr. 1'000.-), Laufzeit 48 Monate und 10'000 km/Jahr. Weitere Berechnungsvarianten auf Anfrage. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. MultiLease, Tel. 044 495 24 95, www.multilease.ch. Diese Angebote sind gültig für Vertragsabschlüsse ab 1.1.2012 mit Inverkehrsetzung bis 31.12.2012; nur bei den an der Aktion teilnehmenden Toyota Partnern.

HAARGENAU  
 COIFFURE



☎ 044 322 80 77  
 www.haargenau-binz.ch

SCREAHOP



**APÉRO**

Samstag 10. November 2012

COIFFURE HAARGENAU & CREASHOP

mit kreativer Ausstellung

**WO:**

Zürichstrasse 240, 8122 Binz

**WANN:**

Ab 15.00 bis 19.00

Gerne laden wir Sie/ Euch dazu  
 bei uns ein.

Wir freuen uns.

**Samichlaus-Besuch**



Liebe Einwohner  
 und Einwohnerinnen  
 von Maur

Kaum zu glauben, aber wahr! Letzte Woche habe ich den Samichlaus und den Schmutzli vom Flughafen in den Schwarzwald gefahren. Es war sehr aufregend. Und der Samichlaus fragte mich, ob ich Kinder und Junggebliebene, Firmen oder Vereine kenne, die sich für einen Samichlaus-Besuch interessieren. Natürlich habe ich zugesagt für den Samichlaus, seine Termine in der Gemeinde Maur zu koordinieren.

Sollten Sie an einem Samichlaus-Besuch interessiert sein, senden Sie mir ein E-Mail: edichrobot@yahoo.de oder

**SMS/Telefon 079/401 20 51.**

Edi Chrobot vom Airport-Shuttle-Taxi steht Ihnen für Fragen zur Verfügung.

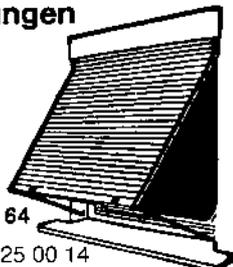
**RAU**  
**arabella**

SONNENSCHUTZ · WETTERSCHUTZ

**Permanente Ausstellung**

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden



Baumetall E. Knöpfle, Pfaffensteinstrasse 64  
**8118 Pfaffhausen**, Tel. 044 825 00 14

**Zweifel & Partner**  
 GARAGE PNEUHAUS AG

Ihr Mobilitätspartner für alle Fahrzeuge

Startsicher über den Winter!  
 Kostenloser Batteriecheck für Ihre Autobatterie



www.zweiweb.ch  
 www.pneuclick.ch

T 043 366 21 00  
 F 043 366 21 08

Forchstrasse 111  
 8127 Forch

**Francesco Monaco**  
**Maler**  
 Gütschstrasse 24  
 8122 Binz

Telefon 044 887 71 81  
 Natel 079 441 36 06  
 www.malermonaco.ch

Alles drin!

www.maurmerpost.ch

**Kaufe jede Münzsammlung!**

Ob gross oder klein. **Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen**, Restgeld, alte Banknoten usw. Ebenso Golduhren, Goldschmuck und Altgold, Schützenandenken, Medaillen, Zinn usw.

Zahle bar.

Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

## Eine «Bunte Versammlung» in Burg und Mühle Maur

Der VEREIN MUSEEN MAUR feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums werden ein Teil der Erwerbungen und Schenkungen aus den Jahren 1992 bis 2012 ausgestellt, die sich in all den Jahren angesammelt bzw. «versammelt» haben.

Für die Museen Maur bedeutet «Bunte Versammlung», vieles vielfältig angehäuft zu zeigen, als ausgewählter Neuzugang aus zwei Jahrzehnten zum farbigen Durcheinander ausgebreitet. Doch dieser Schein trägt. Der äusserlich undisziplinierten Präsentation liegt ein inneres Ordnungsgefüge zugrunde. Manches ist zufällig in die bestehenden Sammlungen gelangt, diese ergänzend und bereichernd, manches ist durch bewussten Zugriff hereingekommen, das Vorhandene mit neuem Schwerpunkt erweiternd. Alles liegt innerhalb des breiten Spektrums, das die Museen Maur zu einer kulturgeschichtlichen Sammlung von überregionaler Bedeutung auszeichnet.

Die Ausstellung gibt Aufschluss über die Bestandesvermehrung dieser ganz unterschiedlichen Materien in den letzten zwei Jahrzehnten. Als der Verein Museen Maur 1992 für die Betreuung des wertvollen Sammelguts ge-

gründet wurde, befand sich die Herrliberger-Sammlung seit zwanzig Jahren im Eigentum der Gemeinde Maur. Nun ist die Zeit gekommen, den grossen Zuwachs der einzigartigen Sammlung aus weiteren zwanzig Jahren mit neuen Sachbereichen, die dazugekommen sind, in konzentrierter Form zu zeigen. Die letztmals im Jahr 2006 aktualisierte Herrliberger-Sammlung ist mit bisher unbekanntem Zeichnungen, Autographen und seltener Druckgraphik neu bestückt. Das Kunstkabinett in der Burg präsentiert mit bemerkenswerten Buchillustrationen, denkwürdigen Zeichnungen und kostbarer Einblattgraphik, mit wichtigen Bilddokumenten zur Landeskunde sowie Gemälden und Porzellan das ganze erweiterte Spektrum der Museen Maur in einem Sammelsurium von erlesener Qualität. Das Ortsmuseum Mühle gibt Einblick in das Leben vergangener Epochen, das mit sinnreichen Gegenständen, die uns heute fremd anmuten, in gezeichneten Abbildungen und gemalten Darstellungen wie durch die überlieferten Fotografien aus dem Archiv Ortsgeschichte überraschend intensiv zur Erscheinung kommt.

Die Präsentationen in der Herrliberger-Sammlung, in der Kunstkammer in der Burg, in der Druckwerkstatt und in der Treichler-Stube der Mühle Maur sollen



gleichzeitig ein Dank an alle Donatoren sein, die uns in all den Jahren grosszügig beschenkt und unterstützt haben. In einer weiteren Etappe werden die Gegenstände im Ökonometeil der Mühle Maur ausgezeichnet und erstmals am Schweizer Mühltage präsentiert.

**Vernissage:** Donnerstag, 8. November, 19.30 Uhr, Theatersaal Mühle Maur.

**Erste offizielle Öffnung der Ausstellungen:** Samstag, 17. November, 14.00 bis 17.00 Uhr. Museen Maur, Burgstrasse 8 + 13, 8124 Maur. [info@museenmaur.ch](mailto:info@museenmaur.ch), [www.museenmaur.ch](http://www.museenmaur.ch).

## Amtlich

### Wanderratten am Greifensee

Durch Hinweise aus der Bevölkerung haben wir erfahren, dass sich vermehrt Wanderratten am Greifensee bei den Besuchern und in Campingplätzen bemerkbar machen.

Ratten gelten als Nahrungsschädlinge. In der Landwirtschaft kann durch sie verursachter Schaden enorm gross sein. Zudem ist die Verbreitung von Krankheitserregern durch Ratten ein Problem. Freilebende Ratten können verschiedene Krankheitserreger übertragen. Sie sind ebenfalls Reservoirwirte für diverse Borrelien-Bakterien, die dann von Zecken auf Tier und Mensch übertragen werden können. Ebenso kann der Erreger der Weilschen Krankheit, der über den Urin von infizierten Ratten ausgeschieden wird, für Hunde tödlich sein.

### Was sind die Ursachen dieses Phänomens?

In früheren Zeiten gelangten Essensresten über Kanalisationsleitungen direkt in den See, wo sie den Speisetisch der Ratten bildeten. Heute mit den modernen Kläranlagen sind andere durch den Menschen

verursachte Ablagerungen am See dafür verantwortlich, dass sich in letzter Zeit eine grössere Rattenpopulation in Seennähe bemerkbar macht.

Campeure, Badegäste und andere Seeuferbesucher lassen Speiseresten herumliegen. Die übermässige Vogelfütterung (Tauben und Wasservögel) ist für Ratten willkommene Nahrung.

Im Bereich zwischen Campingplatz Rausenbach und Schifflande wird der Uferbereich bei schönem Wetter durch viele Ausflügler begangen. Dies behindert die natürlichen Feinde der Ratten (Greifvögel, Marder, Füchse) bei der Jagd auf Ratten.

Die Geschichte der Nagerbekämpfung ist vermutlich so alt wie die der vorratshaltenden Menschheit. Sie hat sich aber als gar nicht so einfach erwiesen, da es sich bei den wilden Ratten um sehr intelligente, widerstandsfähige Tiere handelt, die über ein vorbildliches Sozialverhalten verfügen. So war es den Ratten möglich, die jahrhundertlang Verfolgung durch den Menschen zu überleben.

Die Rattenbekämpfung gehört in die Hände von Fachleuten. Durch Beachtung folgender Verhaltensregeln können aber

auch wir unseren Beitrag zur präventiven Rattenbekämpfung leisten:

- Unterlassen Sie das Liegenlassen von Speiseresten auf dem Boden. Abfälle und Speiseresten gehören in die Abfallbehälter entlang des Seeufers.
- Vermeiden Sie das Überfüllen von Abfallbehältern.
- Vermeiden Sie übermässiges Füttern von Tauben und Wasservögeln, da solche Resten auch für Ratten willkommene Nahrung sind.
- Keine Fütterung der zutraulich werdenden Ratten!

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Maur  
Abteilung Sicherheit und Gesundheit

Bild: zvg



**Mittagstisch**

*Anmelde- und Kündigungstermin für das 2. Semester 2012/2013 des Mittagstischangebotes der Schule Maur*

Bis am 30. November 2012 können die Eltern ihre Kinder für den Mittagstisch Maur anmelden bzw. kündigen.

Die Kündigung (Teil- oder Ganzkündigung) eines Betreuungsplatzes ist nur auf Beginn der Sportferien und Beginn der Sommerferien möglich. Kündigungen sind schriftlich per 30. November bzw. 31. Mai an die Schulverwaltung Maur, Gemeindehaus, 8124 Maur, zu senden. Bei Nichteinhalten der Kündigungsfristen verlängert sich die Anmeldung automatisch um ein Semester.

Alle Formulare können auf der Homepage der Schule Maur, [www.schule-maur.ch](http://www.schule-maur.ch), unter «Schulergänzende Betreuung» oder neu auch unter [www.maur.ch](http://www.maur.ch), Bildung, «Schulergänzende Betreuung», heruntergeladen werden. Das 2. Semester beginnt nach den Sportferien, Montag, 4. März 2012.

Für bereits angemeldete Kinder gehen die Mittagstische im 2. Semester 2012/2013 automatisch weiter, wenn diese nicht bis zum 30. November 2012 schriftlich gekündigt werden.

Die Detailinformationen mit den Tarifen sind ebenfalls auf der Homepage der Schule Maur unter «Schulergänzende Betreuung» abzurufen.

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

Schulverwaltung Maur

**Seniorenwanderung**

*Dienstag, 6. November 2012*

*(Verschiebungsdatum 13. November 2012)*

**Melchnau–Hohwacht–Madiswil–Langenthal**

Der «Oberaargau» als östlichster Zipfel des Kantons Bern ist eine landschaftlich reizvolle Gegend, die sich vielfältig und überraschend zeigt mit seinen Weilern, Tälern, Hügeln, Wäldern und Matten.

Die Reise führt uns per Bahn nach Langenthal, dort steigen wir um in den Bus zum Ausgangspunkt Melchnau Oberdorf; im Restaurant Linde erwartet man uns zum Kaffeehalt.

Von Melchnau Oberdorf führt ein leicht begehbarer Weg in südwestlicher Richtung über «Vorderi Äbni», vor dem Rastplatz «Pauli» zweigen wir links ab auf einen typischen, 150 m ansteigenden Waldweg, der uns zum 21 m hohen Aussichtsturm «Hohwacht» führt (780 m ü.M.). Bei guter Fernsicht erleben wir eine spektakuläre Rundschau vom Alpstein bis

zu den Freiburger Alpen. Nach dem Aufenthalt steigen wir ab, vorbei an den Weilern «Ghürn» und «Färech», und erreichen das Zwischenziel Madliswil von der nordöstlichen Seite.

Das Mittagessen wird uns im Landgasthof Bären serviert, bekannt in der Region für seine gastlichen Stuben und der Auszeichnung für Qualitätsniveau (Gault Millau 14 Punkte).

Nach der Mittagsrast wandern wir in nördlicher Richtung ins Waldgebiet östlich von Gutenberg und Lotzwil gelegen, vorbei am «Rappekopf» und durch das «Hambüel» zum Ziel der Wanderung, der Busstation Langenthal Neuhof. Der Bus führt uns über das Dorfzentrum zum Bahnhof Langenthal.

Wanderzeit ca. 3½ Std., Aufstiege insgesamt ca. 410 m, Abstiege insgesamt ca. 460 m. Wanderstöcke sind empfehlenswert.

Wir treffen uns im Zürich HB um 7.45 Uhr am Gleiskopf 15 nach Langenthal (Abfahrt 7.57 Uhr). Rückkehr in Zürich HB um 18.02 Uhr.

Anmeldungen: bis Sonntag, 4.11. 16.00 Uhr, Tel. 044 980 27 50 und bei unsicherer Wetterlage Auskunft am Montag, 5.11. ab 16.00 Uhr.

Der Wanderleiter  
Georges Knecht

**Spielend, vorlesend, verweilend  
durch den Herbst und Winter  
2012/2013**

Ab November 2012 bis zu den Sportferien im Februar 2013 öffnet die Bibliothek Maur an der Mühlestrasse 1 in Maur wieder jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats von 15.00–17.00 Uhr die Tür, damit Schulkinder ab dem 2. Kindergarten zusammen Spiele machen, Geschichten, von Ruth Steiner erzählt, hören oder einfach lesend verweilen können.

Natürlich gibt's auch etwas zum Zvieri. Es ist keine Anmeldung erforderlich für die folgenden Nachmittage: 7. und 21. November, 5. und 19. Dezember 2012, 9. und 23. Januar und 6. Februar 2013.

Auf unterhaltsame Stunden freuen sich  
Brigitte Lüem und Ruth Steiner  
Bibliothek Maur

**Kinderspielnachmittage in der  
Bibliothek Ebmingen**

Jetzt ist es wieder so weit! Wegen der grossen Nachfrage in den letzten paar Jahren, finden wieder die beliebten Spielnachmittage für Kinder ab 2. Kindergarten bis 3. Klasse statt. Die Kinder haben jeden Mittwoch im November zwischen 14.00–16.00 Uhr die Möglichkeit, verschiedene Gesell-

schaftsspiele zu spielen. Ein kleiner Zvieri wird offeriert.

Man kann sich nur für einen Nachmittag anmelden, so haben alle Kinder die Möglichkeit teilzunehmen. Falls noch freie Plätze vorhanden sind, können auch zwei Spielnachmittage besucht werden.

Anmeldung direkt in der Bibliothek Ebmingen oder unter [ebmatingen@bibliothek-maur.ch](mailto:ebmatingen@bibliothek-maur.ch)

Das Bibliotheksteam freut sich auf lustige Spielnachmittage mit vielen spielfreudigen Kindern!

Karin Spring  
Bibliothek Ebmingen

**Anderswo**

**Wenn das Leben Kopf steht**

*Gemeinsame Pressemitteilung der Selbsthilfezentren Zürcher Oberland und Region Winterthur vom 25. Oktober 2012*

Vom 29. Oktober bis zum 28. November werden die Fahrgäste in den Bussen der Verkehrsbetriebe Zürcher Oberland / Zürichsee und der Winterthurer Verkehrsbetriebe öfter mal den Kopf schief legen.

Die Botschaft, die sie entziffern wollen, heisst: Wenn das Leben Kopf steht, kann eine Selbsthilfegruppe das Richtige sein. Mit einer gemeinsamen Plakatkampagne in den öffentlichen Verkehrsmitteln wollen die Selbsthilfezentren in Winterthur und Uster Betroffene, Angehörige und Fachleute ansprechen und über Selbsthilfegruppen informieren. Die neue gemeinsame Website für den ganzen Kanton Zürich [www.selbsthilfe-zh.ch](http://www.selbsthilfe-zh.ch) soll den Zugang zu Informationen noch einfacher machen.

**Erwachsenentöpferei:  
Neue Öffnungszeiten am Abend**

In der gut ausgestatteten Töpferei für Erwachsene können Sie unter fachlicher Anleitung von Regula Wolfensberger nicht nur Gebrauchsgegenstände herstellen, sondern verschiedenste kreative Ideen mit Ton umsetzen. Der eigenen Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Zudem erhält man praktische Tipps und lernt verschiedene Techniken kennen. Neu ist die Töpferei auch wieder am Dienstagabend von 19.30–22.00 Uhr geöffnet und dies durchgehend bis zu den Frühlingsferien 2013. Für die offene Töpferei ist keine Anmeldung nötig, kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website [www.freizumi.ch](http://www.freizumi.ch) oder direkt bei Regula Wolfensberger unter Tel. 044 918 25 86. Freizeitzentrum Zumikon

# GGA Maur: Mit TV Motion modernes Fernsehen

**Das Kommunikationsunternehmen GGA Maur präsentiert mit TV Motion eine neue Dimension des Fernsehens. TV Motion bietet Fernsehen mit allen wünschbaren Funktionen wie Revue (Catch-up), elektronischem Programmführer, Video on Demand, Live-Pause, Zeitlupe, Recording mit Serienaufnahme und vielem mehr. Dank einer intuitiven grafischen Oberfläche sind sämtliche Funktionen einfach abrufbar. TV Motion ist auf den Glasfasernetzen in der Stadt Zürich, Meilen, Herrliberg und Winterthur erhältlich.**

TV Motion bietet hochauflösendes Fernsehen mit gestochen scharfen Bildern und brillanten Farben. Der Video-

on-Demand-Katalog hält mehrere Hundert Filme auf Abruf bereit. Dank der Funktion «Live-Pause» verpasst man beim Gang zum Kühlschrank keine Sekunde mehr und «Slow Motion» lässt Sportfans das Tor zum Sieg nochmals in Zeitlupe erleben.

Mit der intelligenten «Revue»-Funktion können Sendungen der 50 beliebtesten TV-Sender vom Vortag (bis 26 Stunden zurück) ohne mühseliges Suchen nochmal angeschaut werden. Weiter können Sendungen ohne eigenen Recorder aufgenommen und zu einem beliebigen Zeitpunkt später angeschaut werden. Via EPG-Funktion (Elektronischer Programmführer) können ganze TV-Serien im Voraus programmiert werden. Schliesslich erhalten die Kunden mit

TV Motion auch Zugang zum Portal mit umfassenden Informationen zu News und Wetter.

## TV passt sich dem Zuschauer an

Mit den oben erwähnten Funktionen ist TV Motion eine echte Innovation und damit umfassender und attraktiver als das bekannte traditionelle Fernsehen.

Beat Ambühl, Geschäftsführer der GGA Maur, ist stolz auf das wegweisende Angebot: «Mit TV Motion kommen wir einem echten Bedürfnis der Fernsehzuschauer nach. Damit wird das Fernsehen endlich so flexibel, wie es der Alltag unserer Kunden ist. Kurz: Das Fernsehen passt sich mit TV Motion dem Zuschauer an und nicht mehr umgekehrt.»

## Amtlich

### Bauprojekte

2012-063

#### **Reitzentrum Forch, Loorenstrasse 9b, 8127 Forch**

Projektverfasser: Pelltec GmbH, Goldingerstrasse 17, 8637 Laupen

Neubau eines Mistlagerplatzes südwestlich des Gebäudes Vers.-Nr. 976 sowie im nördlichen Bereich Abbruch der Aussenplätze und Neubau eines Pferdeauslaufplatzes auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6497 an der Loorenstrasse 9b in 8127 Forch (Landwirtschaftszone kantonal Lkant)

2012-064

#### **Manuel und Martha Duarte, Mühlebachstrasse 4, 8124 Maur**

Projektverfasser: Marianne Daepf, Unterdorfstrasse 34, 8124 Maur

Neubau Terrasse auf Schopf (anstelle Pultdach) nördlich des Gebäudes Vers.-Nr. 76 (Inv.-Nr. B7) auf dem Grundstück Kat.-Nr. 1067 an der Mühlebachstrasse 4 in 8124 Maur (Kernzone KA)

2012-069

#### **Genossenschaft Migros Zürich, Pfingstweidstrasse 101, 8021 Zürich**

Projektverfasser: Ghisleni Planen Bauen GmbH, Gutenbergstr. 14, 8640 Rapperswil  
Sanierung des Migrosladens im Erdgeschoss des Gebäudes Vers.-Nr. 1740 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6311 an der Zürichstrasse 108 in 8123 Ebmatingen (Wohnzone W3)

2012-072

#### **Daniel und Karin Morales, Witellikerstrasse 15, 8702 Zollikon**

Projektverfasser: Patrick Chladek, Asylstrasse 80, 8032 Zürich

Sanierung und Umbau sowie Änderung des Dachprofils mit Einbau je einer Dachlukarne auf der Nord- und Südseite des Gebäudes Vers.-Nr. 840 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 513 an der Bundtacherstrasse 22 in 8127 Forch (Wohnzone W1)

2012-073

#### **Hélène und Raphaël Gillard, Gartenstrasse 20a, 8903 Birmensdorf**

Projektverfasser: Cellule, José Bento, Langstrasse 122, 8004 Zürich

Um- und Ausbau des Gebäudes Vers.-Nr. 2004 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 5729 an der Bergacherstrasse 10 in 8123 Ebmatingen (Wohnzone W2/45)

2011-069

#### **Evelin Staub, Hinterwisstrasse 13, 8123 Ebmatingen**

Projektverfasser: Robert Steigl, Dorfplatz 4, 8132 Egg

Neubau von zwei Parkplätzen beim Gebäude Vers.-Nr. 1480 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 2201 an der Hinterwisstrasse 13 in 8123 Ebmatingen (Wohnzone W1)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur zur Einsicht auf.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustimmung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

### Papiersammlung

#### **Wann/Wo?**

*Samstag, 3. November 2012*

Bis spätestens um 8.00 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

#### **Was?**

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

#### **Nicht entsorgt werden:**

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z.B. Blumenpapier

#### **Wie?**

Gebündelt und gut verschnürt. Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegen gelassen und nicht entsorgt! Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt. Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Andrea Klein, Tel. 044 980 46 64 oder 079 403 99 64 zu richten.

Die Vereine danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist am Samstag, 3. November 2012 geöffnet von 9.00–12.00 Uhr.

Gesundheitssekretariat Maur



Kirche St. Franziskus  
Bachtelstrasse 13  
8123 Ebmatingen  
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76  
E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch  
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba  
Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller SM  
Diakon: Joachim Lurk  
Sekretariat: Stella Maccioni  
Öffnungszeiten Sekretariat:  
Dienstag, Mittwoch u. Freitag, 8.30–11.00 Uhr

## Gottesdienste

### 31. Sonntag im Jahreskreis

**Samstag, 3. November 2012**

16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch

**Sonntag, 4. November 2012**

10.30 Eucharistiefeier  
Mitgestaltung Freie Kath. Schule, Zürich  
Kirche St. Franziskus

*Kollekte: Verein Freie Katholische Schule Zürich*

## Agenda

**Montag, 5. November 2012**

19.00 Rosenkranz, Kirche St. Franziskus

**Mittwoch, 7. November 2012**

9.45 Ökumenischer Gottesdienst,  
Kapelle Forch

**Donnerstag, 8. November 2012**

9.15 Wortgottesdienst,  
Kirche St. Franziskus

## Beichtgelegenheit

Kirche Egg, jeden Samstag 17.15–17.50 Uhr.  
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester  
ist jederzeit möglich.

## Aus der Pfarrei

**Aktion – Weihnachtspäckli 2012**

*Sammelzeit 27. Oktober bis 9. November*

*Abgabestelle: siehe «Maurmer Post» Nr. 43*

**Anmeldung für das Adventsmusizieren vom 2. Dezember 2012**

*Kontaktadresse:*

**Amri Antón Alhambra**, Werdgässchen 26,  
8004 Zürich, Tel. 043 243 35 69 / 079 542 57  
61 (Combox, SMS), E-Mail: amrialhambra@  
bluewin.ch

Anmeldung erbeten bis 1. November 2012.

*Voranzeige: Vortrag am 10. November*

**Gewaltfreie Kommunikation –  
Referat von Gabi Moser  
mit anschliessender Diskussionsrunde**

Frau Gabi Moser ist Dozentin und Firmeninhaber-  
in von «Respekt statt Gewalt». Am Samstag  
wird sie veranschaulichen, wie in Konflikten  
Lösungen, die auf Rücksichtnahme, Respekt  
und gegenseitigem Einvernehmen basieren,  
gefunden werden können. Ihre Arbeit beruht  
auf dem Konzept der gewaltfreien Kommunikation  
(GfK), welches vom Psychologen Marshall  
Rosenberg entwickelt wurde. Rosenberg wurde  
dabei u. a. von Gandhis Betrachtungen zur  
Gewaltfreiheit beeinflusst.



«Ich benutze den Begriff  
Gewaltfreiheit im Sinne  
von Gandhi: Er meint  
damit unser einfüh-  
lendes Wesen, das  
sich wieder entfaltet,  
wenn die Gewalt in  
unseren Herzen  
nachlässt. Wir betrach-  
ten unsere Art zu spre-  
chen vielleicht nicht  
als gewalttätig, den-  
noch führen unsere  
Worte oft zu

Verletzung und Leid – bei uns selbst oder bei  
anderen» (Marshall B. Rosenberg).

Dieser Vortrag, welcher von der ökumenischen  
Erwachsenenbildungskommission vorbereitet  
wird, findet am Samstag, 10. November 2012  
von 9.00–11.00 Uhr – inklusive Erfrischung-  
spause – im Pfarreizentrum St. Franziskus,  
Ebmatingen, statt. Die Teilnahme ist kostenlos.  
Wir heissen Sie herzlich willkommen!

*Die Vorbereitungsgruppe*

## Aufruf und Bitte zur Mithilfe

Eine lebendige Pfarrei muss gut organisiert  
sein, um die vielen pastoralen und organisa-  
torischen Aufgaben zu erfüllen. Auch unser  
Pfarrvikariat hat viele freiwillige Helferinnen  
und Helfer, die mit grossem Einsatz die un-  
terschiedlichsten Aufgaben wahrnehmen. Herz-  
lichen Dank dafür.

Von Zeit zu Zeit ist es aber notwendig, den  
Personenbestand neu zu organisieren, da Men-  
schen aus verschiedenen Gründen aus den  
Gruppen «herauswachsen». Heute möchte ich  
zwei Schwerpunkte ansprechen, bei denen wir  
Verstärkung brauchen: erstens die Vorberei-  
tungsgruppe für unsere Familiengottesdienste  
und zweitens die Vorbereitungsgruppe für un-  
sere Füre mit de Chliine. Wer es sich vorstellen  
könnte, bei der Vorbereitung dieser Feiern mit-  
zuhelfen, möge sich doch im Pfarreisekretariat  
melden.

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8.30–  
11.00 Uhr; Telefon: 044 980 18 21;  
Mail: sekretariat.eb@zh.kath.ch

*Diakon Joachim Lurk*

Weitere Informationen finden Sie im forum  
und unter: [www.kath.ch/maur](http://www.kath.ch/maur)

## Märtegge

## Dienstleistungen

**Entspannen-Gärtner.** Macht Herbstar-  
beiten/Schnitt und zeigt auf Wunsch  
Gestaltungsideen für den Garten. R.  
Naeg, Tel. 078 772 47 16.

## Gesucht

Damit unsere Grossmutter näher bei  
uns wohnen kann, suchen wir für sie  
eine schöne **2,5- bis 3,5-Zi-Wohnung** in  
Maur, bis Fr. 1800.–.

Gesucht **Einzelgarage** in Ebmatingen  
oder Umgebung. Telefon 044 980 20 19  
oder 079 371 86 92 (bis 15.30 Uhr).

**FEGMaur**  
Freie Evangelische Gemeinde Maur

Alle sind herzlich eingeladen zum

**Gottesdienst**

vom Sonntag, **4. November, 10 Uhr,**  
Schulhaus Pünt

Kontaktperson: Stefan Hardmeier  
Telefon 044 980 49 58, [www.feg-maur.ch](http://www.feg-maur.ch)

## Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt  
oder den nächsten Arzt an. Ist dieser  
nicht erreichbar, wählen Sie die Ärzte-  
notrufnummer 0848 654 654.

## Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier  
Rellikonstrasse 7, Maur  
Telefon 044 980 32 31  
Dr. med. U. Pachlatko  
Leeacherstrasse 21, Ebmatingen  
Telefon 044 980 21 21  
E. Stössel, prakt. Ärztin  
Tägerstrasse 17, Forch  
Telefon 044 980 08 95

## Zahnärztlicher Notfalldienst

### Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende  
jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag,  
6 Uhr, im Einsatz.

Der diensthabende Zahnarzt ist stets über  
Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

## Spitex Zumikon Maur

### Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00,  
[info@spitex-zumikonmaur.ch](mailto:info@spitex-zumikonmaur.ch). Büroöff-  
nungszeiten: 8–12 Uhr und nach Verein-  
barung.

## Impressum

**Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde  
Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am  
Freitag · Auflage 5000 Exemplare**

Redaktion dieser Ausgabe:  
Christoph Lehmann, Kirchweg 9, 8124 Maur  
Tel. 044 980 36 83, Handy 079 209 80 22

Redaktion der Ausgabe vom 9. November 2012:  
Sandro Pianzola, Bachtobelstrasse 26,  
8123 Ebmatingen  
Tel. 044 577 02 64, Handy 079 710 35 99  
E-Mail [redaktion@maurmerpost.ch](mailto:redaktion@maurmerpost.ch)  
oder [sandro.pianzola@maurmerpost.ch](mailto:sandro.pianzola@maurmerpost.ch)

Bitte alle Beiträge bis Freitag, 2. November 2012,  
18 Uhr, im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder  
bis Samstag, 18 Uhr, im Privatbriefkasten des  
zuständigen Redaktors abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:  
Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)  
Christoph Lehmann (cl), Maur  
Sandro Pianzola (pi), Ebmatingen

Inserateannahme und -beratung:  
Sylvia Lustenberger  
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz  
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34  
[inserate@maurmerpost.ch](mailto:inserate@maurmerpost.ch)

Annahmeschluss Freitag 17 Uhr

Satz und Bild: FO-Zürisee, 8712 Stäfa  
Druck: FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche der  
FO Print & Media AG, 8132 Egg,  
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36  
[info@fo-fotorotar.ch](http://info@fo-fotorotar.ch), [www.fo-fotorotar.ch](http://www.fo-fotorotar.ch)

## Gottesdienst zum Reformationssonntag

Am Sonntag, 4. November 2012 feiern wir das Gedenkfest zur Reformation. Vor beinahe 500 Jahren nahm sie der Überlieferung nach ihren Anfang mit dem Thesenanschlag Luthers an der Schlosskirche in Wittenberg. Mit der Reformation verbinden wir hauptsächlich drei Namen und zwei Länder: den deutschen Theologen Martin Luther sowie die zwei in der Schweiz tätigen Huldrych Zwingli und Johannes Calvin.

### Zwei Länder

Deshalb freut es uns, dass wir dieses Jahr mit Ihnen diesen Festgottesdienst feiern dürfen. Wir, das sind Matthias Dübendorfer aus der Schweiz und Claudia Neumaier aus Deutschland. Beide studieren wir Theologie an der Universität Zürich. Damit Sie sich ein erstes Bild von uns machen können, wollen wir uns kurz vorstellen:

Matthias, auf den ersten Blick ein untypischer Student, ist neben dem Studium Hausmann, Ehemann und Papa zweier Töchter. Vor ein paar Jahren wagte er einen Neuanfang, indem er Mitte vierzig noch ein Theologiestudium in Angriff nahm.

Claudia darf für zwei Semester ihr Studium, das sie in Göttingen begonnen hat, in Zürich fortsetzen, um dann in München mit einem «neuen Geist» durch ergreifende Begegnungen in der Schweiz abzuschliessen.

### Zwei Traditionen

Zwei Länder – Schweiz und Deutschland –, die trotz ihrer geographischen Nähe und einer gemeinsamen reformatorischen Geschichte sehr unterschiedlich sind. Die Andersartigkeit betrifft nicht nur die Mentalität, sondern auch die geschichtlichen Folgen der Reformation. Die bestehenden Differenzen zwischen den beiden evangelischen Kirchen dürfen nicht zu vorschnell als Bagatellen verharmlost werden, sondern wollen ernst genommen werden. Verletzungen, die aus Vorurteilen, Unwissenheit und Angst vor dem «Fremden» entsprin-

gen, erfordern einen behutsamen und respektvollen Umgang.

Die Ablösung von der katholischen Kirche sowie die Teilung in eine reformierte und eine lutherische evangelische Kirche waren von den Reformatoren aber nicht beabsichtigt. Ihnen ging es aufgrund von gravierenden Missständen in der Kirche vielmehr um eine Erneuerung des christlichen Glaubens. Deshalb sollen auch die theologischen Meinungsverschiedenheiten nicht verabsolutiert und über die gelebte Glaubenspraxis gestellt werden. Sind wir nicht ein Leib und ist es nicht ein Geist? So haben wir doch nur «einen» Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir zu ihm; und «einen» Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn (1. Kor 8,6).

### Eine gemeinsame Feier

Wir beide, Matthias in der reformierten Tradition verwurzelt und Claudia in der lutherischen Tradition beheimatet, möchten den Gottesdienst auf seine Weise von diesen Strömungen erzählen lassen, was besonders in der Abendmahlsturgie zum Ausdruck kommen soll. Unser gegenseitiges Interesse an der anderen Tradition, das Ernstnehmen und das Hineinspüren in das Fremde ist sehr bereichernd: Das Nachdenken über die eigene Tradition kann das je eigene Glaubensleben intensivieren. Gerade Differenzen und unterschiedliche Ansichten, die nicht vorschnell aufgelöst werden wollen, lassen uns wachsen und machen unseren Glauben lebendig.

Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen Gottesdienst zu feiern!

Claudia Neumaier und  
Matthias Dübendorfer



## Gottesdienste

■ **Reformationssonntag, 4. November**  
10 Uhr, Kirche Maur

**Was tun wir eigentlich, wenn wir Abendmahl feiern?**

1. Korinther 11, 23–26

Claudia Neumaier, stud. theol.

Matthias Dübendorfer, stud. theol.

Begleitung: Pfarrer Kurt Gautschi

Mitwirkung: Rainbow Chor Bassersdorf

Orgel: Alex Stukalenko

**Reformationsgottesdienst mit Abendmahl**

Einzelkelch in Gruppen

Kollekte: Reformationskollekte

Anschl. *Predigt* nachgespräch im Rahmen eines Homiletikseminars der Theologischen Fakultät UZH

17 Uhr, Kirche Maur

**Taizé-Feier**

Für Jugendliche und Erwachsene

Jeweils am 1. Sonntag im Monat

Pfarrerin Karolina Huber

## Kinder und Jugendliche

■ **Samstag, 3. November**

13.45–17.00 Uhr, Kirchenparkplatz Maur

**Jungchar Zündhölzli**

■ **Dienstag, 6. November**

12.00–13.30 Uhr, Bächtoldhaus, Forch

**Domino-Treff**

18.30–19.30 Uhr, KGH Gerstacher

Leitung: Christina Egli

**meet & talk** für 6.–8. KlässlerInnen

■ **Mittwoch, 7. November**

14.00–17.00 Uhr, Treichlerhaus, Maur

Leitung: Christina Egli-Steiner

**Meitliträff «Girls only»**

Für Mädchen der 6.–9. Klasse

## Terminkalender

■ **Mittwoch, 7. November**

9.00–11.00 Uhr, KGH Gerstacher, Ebmatingen

**Jede Aktion erzeugt eine Reaktion**

Referentin Praline E. Kubli-Adunka

**Ökumenisches Frauenfrühstück**

Anmeldung bis Montag, 5. Nov. an Gerda Hangartner, Tel. 044 980 00 69 oder per Mail:

hangartner.zingg@ggaweb.ch

Ökum. Weihnachtspäckliaktion 2012

Abgabestellen: Sekretariat im

KGH Gerstacher, Empfang Gemeinde

Maur, Sekretariat Zollingerheim

Letzter Abgabetag ist der 9. November



**Amtswoche**

4.–10. November 2012, Pfarrer René Perrot

## Redaktion «Zeiger»

Pfarrer Kurt Gautschi

Kirchgemeindesekretariat geöffnet von

Montag bis Donnerstag, 8.30–12 Uhr

und 14–17 Uhr. Freitag geschlossen

Kirchgemeindehaus Gerstacher,

Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen

Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56

sekretariat@kirchemaur.ch



**Peter Jakoubek**  
Aesch

**Sie haben sich aus dem Sommer zurückgemeldet und kommen mit einem reichen Kinoprogramm zurück in die Mühle. Programmliche Schwerpunkte?**

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, stets zwei Spielfilme und drei Dokumentarfilme zu programmieren. Auch versuchen wir Filme mit unterschiedlichen Themen zu zeigen, so also politische Filme, solche mit globalen Themen, aber auch Filme, wo Personen porträtiert werden. Schön ist es, wenn wir auch einen Film mit musikalischem oder künstlerischem Inhalt zeigen können. Ich denke, das ist uns dieses Jahr alles gelungen.

**Die Programmierung für das Kino in der Mühle gibt sicher viel Arbeit – Was sind die besonderen Herausforderungen?**

Anfang Oktober sollte jeweils das Programm stehen, da die Flyer in Druck gehen. Das heisst von allen fünf Filmen sollten wir von den Filmverleihern die Vorführbestätigung haben. Das kann jeweils zeitlich eine echte Herausforderung werden.

**Es kommt auch vor, dass wir gerne einen Film zeigen möchten, aber vom Verleiher bekommen wir kein geeignetes Vorführformat. Oft benötigt man da Geduld und Hartnäckigkeit gegenüber den Produzenten und Verleihfirmen.**

Dieses Jahr haben wir hoch gepokert und bereits den Film «More Than Honey» von Markus Imhoof ins Programm aufgenommen und die Flyer gedruckt, ohne die definitive Zusage zu haben, ob wir den Film in unserem Vorführformat zeigen können. Doch diese Zusage haben wir nun vor wenigen Tagen erhalten – zum Glück!

**Lassen Sie sich in der Programmierung von eigenen Vorlieben leiten?**

Es gibt sicher persönliche Vorlieben. Mich selber interessieren Dokumentarfilme sehr, welche globale Themen aus der Welt ansprechen und hinterfragen. Auch Spielfilme mit sozialkritischen Handlungen finde ich spannend. Da wir in der Kinogruppe zu viert sind, kommt so eine, aus meiner Sicht, gute Mischung zustande.

**Was macht Peter Jakoubek, wenn er nicht gerade ans Kino denkt?**

Dann arbeitet er als Schulsozialarbeiter an einer Primarschule, spielt in der Freizeit Tennis sowie Volleyball und geht Joggen. *Interview: Christoph Lehmann*

■ Freitag, 2. November  
**Raclette-Schiff.** Schifflande Maur, 19 bis 22 Uhr. Schifffahrtsgesellschaft.

Raclette-Schiff  
19.00 Uhr. Schifflande Maur. Schifffahrtsgesellschaft Greifensee

■ Samstag, 3. November  
**Museen Maur.** Burg und Mühle geöffnet von 14 bis 17 Uhr. Museen Maur.

**Konzert Crazy Diamonds – die Pink Floyd Show.** Zwicky-Fabrik Fällanden, 20 Uhr. Kulturkommission Maur.

**Papiersammlung.** Ganze Gemeinde. Gesundheitssekretariat.

■ Sonntag, 4. November  
**Reformationssonntag.** Kirche Maur, 10.00 Uhr, ref. Kirche Maur.

**Räbeliechtliumzug Maur.** Schulhaus Pünt, Maur, 18.15 Uhr. Frauenverein Maur-Uessikon.

■ Dienstag, 6. November  
**Räbeliechtliumzug Ebmatingen.** Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 18 Uhr, Elternrat und Lehrer Schulhaus Leeacher.

**Räbeliechtliumzug Binz.** Schulhaus Gassacher, Binz, 18 Uhr, Elternrat und Lehrer Schulhaus Gassacher.

**Jungseniorenwanderung.** Melchnau. Auskunft bei Wanderleiter G. Knecht, 044 980 27 50.

**Grüngutabfuhr.** Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitsamt Maur

■ Mittwoch, 7. November  
**Frauenfrühstück.** Mit Referentin Praliné Kubli zum Thema «Jede Aktion erzeugt

eine Reaktion», 9 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen. Ref. Kirchgemeinde Maur und Kath. Pfarrvikariat Maur.

**Spielnachmittage in den Bibliotheken.** Maur: 15.00–17.00 Uhr. Ebmatingen: 14.00–16.00 Uhr.

**Gmüetli-Zmittag.** Jugendhaus Maur, ab 12.30 Uhr. Senioren-Kommission Maur.

**Besuchstag für Eltern und Interessierte.** Chinderhuus, Schulweg 2, Ebmatingen, 7–18 Uhr.

Chinderhuus, Rosenhof, Ebmatingen, 11.30–18 Uhr.

Chinderhuus, Alte Zürichstr. 5, Maur, 11.30–18 Uhr. Chinderhuus Maur.

■ Donnerstag, 8. November  
**Räbeliechtliumzug Aesch.** Treffpunkt: 18.00 Uhr Schulhausplatz Aesch.

**Vernissage zur neuen Ausstellung «Bunte Versammlung».** Mühle Maur, 19.30 Uhr. Museen Maur.

■ Freitag, 9. November  
**Jubiläums- und Abschiedskonzert «Der letzte Walzer» mit dem Orchester Maur.** Loorensaal. 19.30 Uhr. Abendkasse und Bar eine Stunde vor Konzertbeginn geöffnet.

■ Samstag, 10. November  
**Jubiläums- und Abschiedskonzert «Der letzte Walzer» mit dem Orchester Maur.** Loorensaal. 19.00 Uhr. Abendkasse und Bar eine Stunde vor Konzertbeginn geöffnet.

**Ansicht** ANSICHT TH3I2WAANSICHT TH3I2WAANSICHT TH3I2WAANSICHT TH3I2WAANSICHT TH3I2WAANSICHT TH3I2WAANSICHT



*Kaum steht sie, schon macht sie mit dem Schnee Bekanntschaft: Neue Skulptur von Vreni Senn und Evi Stotz im Dreieck vor dem Pfarrhaus. (Foto: cl)*